

IN GUTEN HÄNDEN!

Nachhaltig denken, verantwortungsvoll handeln.



INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeine Informationen 3-8

| | |
|------------------------|-----|
| Über den Bericht | 4-5 |
| Über Bela..... | 6-8 |

Strategie..... 9-16

| | |
|--|-------|
| Unternehmensführung und Nachhaltigkeit | 10 |
| Strategische Ausrichtung | 11-16 |

Umwelt..... 17-26

| | |
|---|-------|
| E1 Klimawandel..... | 18 |
| E2 Umweltverschmutzung | 19-20 |
| E3 Wasser und Meeresressourcen | 21 |
| E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme..... | 22-24 |
| E5 Kreislaufwirtschaft..... | 25-26 |

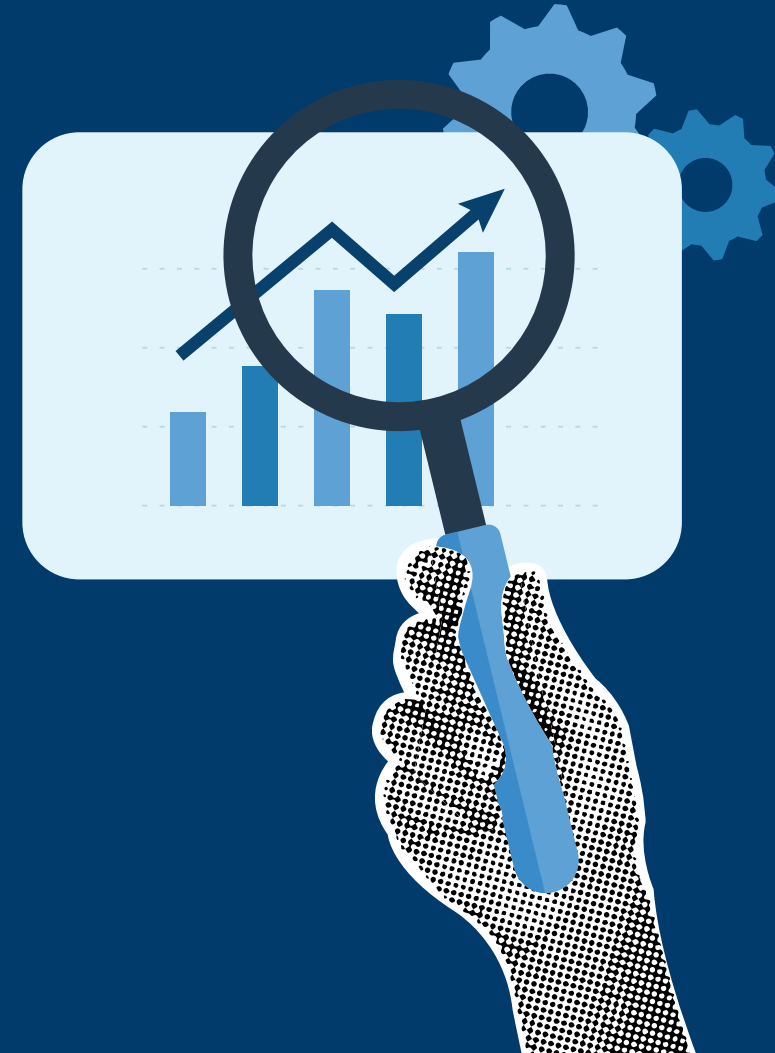
Soziales 27-39

| | |
|---|-------|
| S1 Arbeitskräfte des Unternehmens | 28-31 |
| S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette | 32 |
| S3 Betroffene Gemeinschaften | 33-34 |
| S4 Verbraucher und Endnutzer..... | 35-39 |

Governance..... 40-42

| | |
|------------------------------|-------|
| G1 Unternehmensführung | 41-42 |
|------------------------------|-------|

ALLGEMEINE INFORMATIONEN



ÜBER DEN BERICHT

Grundlagen zur Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Sämtliche Gesellschaften des Unternehmensverbundes werden im Nachhaltigkeitsbericht berücksichtigt, um ein umfassendes und einheitliches Bild der Nachhaltigkeitsleistung darzustellen.

Im folgenden Abschnitt werden ausschließlich die Aktivitäten der Wertschöpfungskette des Unternehmensverbundes Bartels-Langness (nachfolgend im Bericht: „Bela“) beschrieben.

Aktivitäten von Bela

Die abgedeckte Wertschöpfungskette eines Handelsunternehmens wie Bela umfasst ein breites Spektrum an Aktivitäten, deren Kerngeschäft der Handel mit Lebensmitteln ist. Im eigenen Betrieb stehen insbesondere die Lagerhaltung, Logistik, der Produkt- und Dienstleistungsvertrieb sowie begleitende Marketing- und Werbemaßnahmen im Fokus. Zudem spielt der Service für

Kundinnen und Kunden eine zentrale Rolle, um eine hohe Kundenzufriedenheit und -bindung sicherzustellen. Zur Lagerhaltung zählen dabei alle Prozesse rund um die Annahme, Einlagerung und Kommissionierung von Waren. Die eigene Logistik umfasst die Auslieferung von Waren. Der Vertrieb umfasst sowohl den Verkauf an Endkundinnen und -kunden als auch an Geschäftspartner, während Marketing und Werbung darauf abzielen, Produkte zielgerichtet am Markt zu positionieren. Der Service für Kundinnen und Kunden unterstützt außerdem mit Beratung, Reklamationsmanagement und After-Sales-Leistungen.

Akteure in den Unternehmensaktivitäten

Für die Umsetzung und Steuerung dieser vielfältigen Aktivitäten sind verschiedene Abteilungen und Fachbereiche verantwortlich. Dazu gehören unter anderem der Einkauf, der für die Beschaf-

fung der Waren zuständig ist, die Logistik- und Lagerverwaltung, die den reibungslosen Warenfluss sicherstellen, sowie der Vertrieb, der den Verkauf organisiert und steuert. Ergänzt wird dies durch die Technische Abteilung, die Märkte und Gebäude plant, baut und verwaltet, die Marketingabteilung, die strategische Kommunikations- und Werbemaßnahmen entwickelt, sowie durch die Kundendienstabteilung, die den direkten Kontakt zu Kundinnen und Kunden pflegt und deren Anliegen bearbeitet. Dieses Zusammenspiel verschiedener Fachbereiche gewährleistet eine integrierte und effiziente Wertschöpfung innerhalb von Bela.

Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen

Die ESRS gliedern sich in allgemeine Standards (ESRS 1 und 2) sowie in thematische Standards zu den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und Governance (G). Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements werden die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit des Unternehmens systematisch analysiert und bewertet. Die dabei

gewonnenen Erkenntnisse werden gemeinsam mit den zuständigen Fachbereichen erörtert. Auf dieser Grundlage werden gezielt geeignete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um negative Auswirkungen zu minimieren und positive Effekte weiter zu fördern.

ESRS-Themenstandard

E1 Klimawandel

E2 Umweltverschmutzung

E3 Wasser- und Meeresressourcen

E4 biologische Vielfalt und Ökosysteme

E5 Kreislaufwirtschaft

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

S3 betroffene Gemeinschaften

S4 Verbraucher und Endnutzer

G1 Unternehmensführung

ÜBER BELA

Unternehmensprofil und Wertschöpfungskette

Als Handelsunternehmen mit langjähriger Erfahrung im Lebensmittelbereich ist Bela im Groß- und Einzelhandel tätig und verfügt über eine etablierte regionale Präsenz sowie eine wachsende bundesweite Reichweite.

Zur Unternehmensgruppe zählen mehr als 120 familia-Warenhäuser und Markant-Märkte sowie zahlreiche Bäckerei-Filialen in Norddeutschland. In diesen bietet das Unternehmen den Kundinnen und Kunden ein vielfältiges Produktportfolio – sowohl im klassischen Lebensmitteleinzelhandel als auch im Bäckereisortiment. Darüber hinaus beliefert Bela über 1.500 selbstständige Kaufleute im gesamten Bundesgebiet und versteht sich dabei als starker Partner des mittelständischen Handels.

Die Bela in Zahlen

- 91 familia-Warenhäuser
- 36 Markant-Supermärkte
- Mehr als 1.500 belieferte selbstständige Einzelhändler und Tankstellen

- Großhandel Bela Neumünster und Lebensmittelgroßhandel Bela Wittenhagen
- 3 Bela C+C Großmärkte
- 64 Filialen der Bäckerei Steiskal
- Betreiber der Futterhäuser „Das Futterhaus Berlin“
- Bela Online Service
- Beteiligung an DAS FUTTERHAUS-Unternehmensverbund
- Bäckereigroßhandel Backring Nord
- Weinkellerei und -importhaus Schneekloth
- Weingut In den Zehn Morgen mit Weingütern in Grebin und Bretzenheim
- Beteiligung an dem CITTI-Unternehmensverbund
- 1.000.000 qm belieferte Verkaufsfläche im LEH
- Logipet, Großhandelsunternehmen für Heimtiernahrung, beliefert über 400 Fachhandelskunden
- Logipet, Großhandelsunternehmen für Heimtiernahrung, beliefert über 400 Fachhandelskunden

Die Kundengruppen im Einzelhandel bestehen überwiegend aus privaten Haushalten in Deutschland, die in den Märkten und Filialen einkaufen. Im Großhandelsbereich richten sich die Leistungen primär an Geschäftskunden im B2B-Segment – darunter selbstständige Einzelhändlerinnen und Einzelhändler, sowie weitere gewerbliche Abnehmerinnen und Abnehmer.

Nachhaltiges Handeln ist fest in der Geschäftstätigkeit von Bela verankert, mit dem Ziel, langfristige Beziehungen zu Kundinnen und Kunden und Partnerinnen und Partnern zu pflegen. Bereits heute erfolgt ein aktiver Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaften an den jeweiligen Standorten – unter anderem durch die Schaffung von Arbeitsplätzen, eine breit aufgestellte Lieferkette sowie die gezielte Unterstützung von Gemeinschaftsprojekten.

Auch künftig liegt der Fokus darauf, die Bedürfnisse der Kundschaft im Einzel- und Großhandel bestmöglich zu erfüllen.

Bei der zukünftigen Festlegung von Strategien berücksichtigt Bela seine wichtigsten Aktivitäten, deren Auswirkungen, Chancen und Risiken.

Dementsprechend werden die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse tiefgehend mit einbezogen. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurde eine Analyse in Bezug auf die Wirkmechanismen des Unternehmens auf die Sustainable Development Goals (SDGs) durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Analyse sind in die Identifikation und Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen eingeflossen und ergänzen die Perspektive auf zentrale Nachhaltigkeitsthemen. Das SDG-Radar auf der kommenden Seite zeigt, bei welchen der 17 Ziele der Vereinten Nationen das Unternehmen einen relevanten Hebel hat und damit einen relevanten Beitrag leisten kann.

SDG-Radar von Bela

Die im September 2015 verabschiedete Agenda 2030 der Vereinten Nationen beinhaltet 17 Ziele für eine globale nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals). Diese Ziele vereinen wirtschaftliche Entwicklungen unter Berücksichtigung sozialer Gerechtigkeit und der ökologischen Grenzen der Erde. Im Rahmen der Umfeldanalyse wurde eine umfassende Bewertung der 17 Ziele hinsichtlich der Auswirkungen durch Bela vorgenommen. Erfasste Auswirkungen können dabei positiv oder negativ sein.



Bei Bela wurde deutlich, dass das Unternehmen insbesondere auf die Ziele 8 „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“ und 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ einwirken kann. Weiterhin kann Bela bei den Zielen 1 „Keine Armut“, 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, 7 „Bezahlbare und saubere Energie“, 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie 15 „Leben am Land“ einen relevanten Beitrag leisten.

Geschäftsmodell

Bela verfügt über ein vielfältig aufgestelltes Geschäftsmodell, das im Laufe der Jahrzehnte stetig erweitert wurde. Aufbauend auf dem Kerngeschäft des Lebensmittelhandels entstanden zahlreiche Geschäftsfelder. Aus einem reinen Großhändler entwickelte sich ein modernes Handels- und Logistikunternehmen mit eigenen Filialstrukturen. Heute ist die Unternehmensgruppe in den Bereichen Lebensmittel, Bäckereiprodukte und Tiernahrung am Markt vertreten.

Wertschöpfungskette

In den anschließenden Textabschnitten werden die wesentlichen Inputs und Outputs entlang der Wertschöpfungskette näher erläutert und die relevanten Akteure innerhalb der jeweiligen

Stufen beschrieben. Inputs sind alle Ressourcen, die in die verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette fließen. Outputs sind alle Produkte, Dienstleistungen und Wirkungen, die aus der Wertschöpfung entstehen.

Vorgelagert

In den vorgelagerten Bereichen finden sich die Rohstoffgewinnung, der landwirtschaftliche Anbau sowie die Zucht von Tieren, gefolgt von der Verarbeitung dieser Rohstoffe zu Produkten für Endkundinnen und -kunden. Die wichtigsten Lieferanten umfassen Unternehmen aus den Bereichen Lebensmittel, Bäckereiprodukte und Tiernahrung, die sowohl die Lager von Bela für die Auslieferung als auch direkt die einzelnen Häuser, Märkte, Bäckereien und Fachgeschäfte beliefern.

Bela nutzt eine Vielzahl an materiellen, immateriellen, personellen, finanziellen sowie rechtlich-regulatorischen Inputs:

- Materielle Inputs umfassen physische Ressourcen wie Handelswaren (z. B. Lebensmittel, Konsumgüter), Verpackungsmaterialien, Transportmittel (LKWs, Lagertechnik) sowie Logistikinfrastruktur (z. B. Kühlhäuser).

- Immaterielle Inputs beinhalten strategische Lieferantenbeziehungen, Zugang zu Märkten und Netzwerken, Know-how sowie IT-Systeme zur Abwicklung und Steuerung der Warenwirtschaft.
- Humanressourcen bestehen aus Fachpersonal in den Bereichen Einkauf, Vertrieb, Logistik, IT und Verwaltung, die durch ihr Wissen und ihre Erfahrung zur Weiterentwicklung der Prozesse beitragen.
- Finanzielle Inputs wie Eigen- und Fremdkapital, Kredite sowie mögliche Fördermittel sichern die Finanzierung von Beschaffung, Lagerung und Investitionen.
- Rechtliche und regulatorische Inputs umfassen Kenntnisse zu Handelsvorschriften, Zollbestimmungen und vertraglichen Regelungen, die für Geschäftsprozesse essenziell sind.

Diese Inputs werden gezielt aufgebaut, gepflegt und durch interne Prozesse sowie externe Partnerschaften kontinuierlich weiterentwickelt und gesichert.

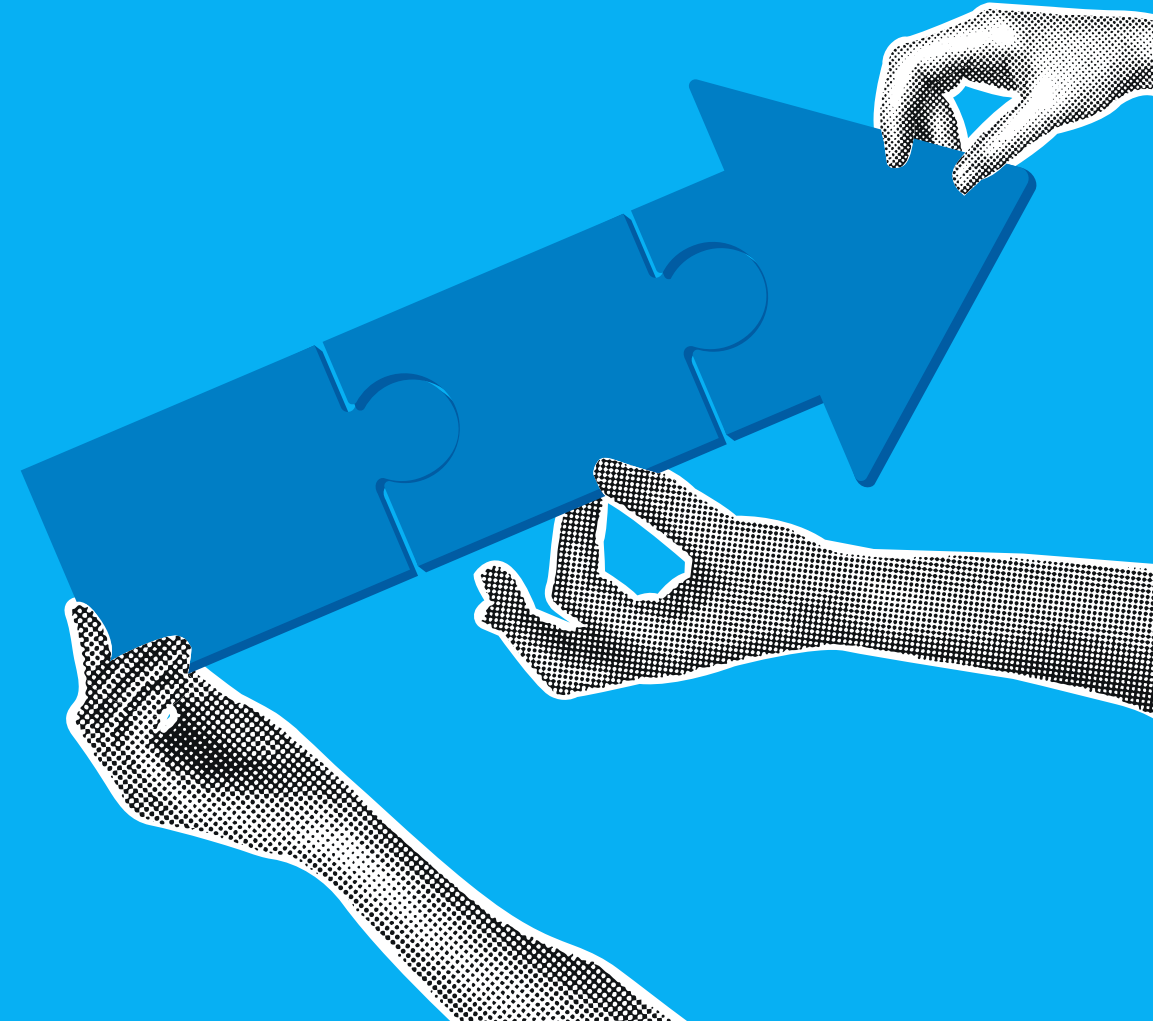
Nachgelagert

Nachgelagert ist die Nutzungs- und Konsumphase, in der die Produkte von Endkundinnen und

-kunden verwendet oder verbraucht werden. Im Vertrieb bedient Bela zwei Hauptkanäle: Im B2B-Bereich erfolgt die Belieferung anderer Lebensmittel-, Bäckerei- und Tiernahrungskunden. Im B2C-Bereich werden Endkundinnen und -kunden über die eigenen Häuser, Märkte sowie über den Online-Shop für Weine und Spirituosen erreicht. Die Endnutzerinnen und Endnutzer entsprechen somit den genannten Kundengruppen aus beiden Bereichen.

Der Output des Geschäftsmodells besteht in der sicheren und zuverlässigen Versorgung mit Produkten des täglichen Bedarfs. Durch den Großhandel werden insbesondere Einzelhändlerinnen und Einzelhändler, Industrie- und Gewerbetreibenden und -kunden mit den benötigten Waren beliefert. Ergänzend sorgt die eigene Logistik für eine effiziente und termingerechte Zustellung. Für Kundinnen und Kunden bedeutet dieser Output eine hohe Versorgungssicherheit, für Finanzierende ein stabiles, nachfrageorientiertes Geschäftsmodell mit langfristigem Potenzial. Weitere Stakeholdergruppen – etwa Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner oder Kommunen – profitieren von der regionalen Verfügbarkeit, wirtschaftlichen Stabilität und der Unterstützung lokaler Strukturen.

STRATEGIE



UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND NACHHALTIGKEIT

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Bela hat zwei etablierte Mechanismen (Qualitätssicherung und Business Continuity Management) im Bereich des Risikomanagements, die unabhängig von der Nachhaltigkeitsberichterstattung implementiert wurden. Auch wenn sie nicht explizit auf Nachhaltigkeitsthemen ausgerichtet sind, ergeben sich Überschneidungen mit relevanten ESRS-Themenfeldern wie z. B. S4 Verbraucher und Endnutzer oder G1 Unternehmensführung. Die folgenden beiden Mechanismen stellen die derzeit zentralen Bestandteile des bestehenden Risikomanagements dar und weisen relevante Schnittmengen zu Nachhaltigkeitsthemen auf.

Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung des Unternehmens dient in erster Linie dem Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher vor möglichen Schädigungen durch fehlerhafte Produkte oder unsachgemäße Handhabung entlang der Wertschöpfungskette. Ein zentraler Bestandteil dieses Systems ist die permanente Temperaturüberwachung sensibler Waren, insbesondere solcher, die unter bestimmten klimatischen Bedingungen transportiert oder gelagert werden müssen, um ihre Unversehrtheit und Qualität zu bewahren. Darüber hinaus orientiert sich das Unternehmen an den Anforderungen der CE-Kennzeichnung.

Die CE-Kennzeichnung dokumentiert, dass Produkte den geltenden europäischen Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzanforderungen entsprechen und vor dem Inverkehrbringen entsprechend geprüft wurden. Durch diese Maßnahmen stellt das Unternehmen sicher, dass Produkte nicht nur den gesetzlichen Vorgaben entsprechen, sondern auch die internen Qualitäts- und Sicherheitsstandards erfüllen. Auf diese Weise wird ein aktiver Beitrag zum Verbraucherschutz, zur Risikominimierung sowie zur Förderung eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Wirtschaftens beigetragen.

Business Continuity Management (BCM):

Zur Sicherstellung der unternehmerischen Resilienz und zur Wahrung der Geschäftstätigkeit auch in Krisen- oder Notfallsituationen hat Bela ein systematisches Business Continuity Management (BCM) etabliert. Das BCM verfolgt das Ziel, kritische Geschäftsprozesse bei internen Störungen oder externen Ereignissen aufrechtzuerhalten bzw. schnellstmöglich wiederherzustellen. Dazu zählen u. a. Naturkatastrophen, Cyberangriffe, Versorgungsengpässe, Kühllungsausfälle oder Pandemien.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG

Interessen und Standpunkte der Stakeholder

Zu den besonders relevanten Stakeholdergruppen zählen unter anderem Gesellschafter, Mitglieder der Geschäftsführung, Führungskräfte, Betriebsräte, Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden, Lieferanten, Banken sowie Vertreter von Behörden und der Politik (siehe Grafik). Zu den internen Stakeholdern zählen Mitarbeitende, Gesellschafter, Führungskräfte und Betriebsräte. Externe Stakeholder umfassen unter anderem Banken, Lieferanten sowie Vertreter von Behörden und Politik.

Bereits unabhängig vor der Durchführung der doppelten Wesentlichkeitsanalyse lagen verschiedene Wege der Einbeziehung (siehe nachfolgende Punkte) vor, insbesondere in Bezug auf Kundinnen und Kunden, sowie in Bezug auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese werden in den folgenden Absätzen weiter beschrieben.

Zur Ermittlung der Kundenzufriedenheit führt Bela ca. alle zwei Jahre eine Kundenumfrage durch. Die Befragung erfolgt über ausliegende



Fragebögen in den Märkten, wobei die Kundinnen und Kunden aktiv angesprochen werden, sowie online über einen Link, der über den Newsletter sowie die unternehmenseigenen Facebook- und Instagram-Kanäle verbreitet wird. Ab-

gefragt werden unter anderem die allgemeine Zufriedenheit mit dem Einkauf, der Frische der Produkte, die Freundlichkeit der Mitarbeitenden, die Effizienz der Abläufe und Wahrnehmung des Preis-Leistungs-Verhältnisses. Darüber hinaus

können die Sortimentsvielfalt und die Sauberkeit an den Standorten bewertet werden. Des Weiteren können Kundinnen und Kunden statistische Daten, Einkaufsgewohnheiten, Wunschthemen und Informationen zur Bekanntheit der Unternehmens-App angeben.

Darüber hinaus bezieht das Unternehmen Meinungen von Kundinnen und Kunden und externe Perspektiven durch Sekundärforschung wie den „Kundenmonitor“ sowie durch themenspezifische Analysen im Rahmen von Bachelorarbeiten, insbesondere durch duale Studierende, mit ein. Auch interne Fachbereiche wie IT und Personal liefern ergänzende Erkenntnisse. Weitere Kontaktmöglichkeiten bestehen über den Kundenservice (Telefon und Kontaktformular auf der Website) sowie über die sozialen Medien durch Kommentare und Direktnachrichten.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Wesentliche Auswirkungen

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden zum einen wesentliche Auswirkungen identifiziert, die sich aus den eigenen Unternehmensaktivitäten ergeben, und zum anderen solche, die vorgelagerte Segmente der Wertschöpfungskette betreffen und auf Geschäftsbeziehungen sowie Aktivitäten Dritter zurückzuführen sind.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette zeigen sich Auswirkungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance. Diese sind überwiegend negativer Natur, lassen sich jedoch insbesondere im Umwelt- und Governance-Bereich bereits durch geringfügige Anpassungen positiv beeinflussen. Die identifizierten Auswirkungen resultieren unter anderem aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten der Zulieferbetriebe, den dortigen Arbeitsbedingungen sowie Transportprozessen.

Im Bereich der eigenen Unternehmensaktivitäten konnten sowohl positive als auch negative Umweltauswirkungen festgestellt werden.

Diese stehen im Zusammenhang mit dem Bau und Betrieb von Büro- und Marktimmobilien, der Nutzung von Verpackungsmaterialien, der Lagerhaltung und dem internen Vertrieb. Hinsichtlich sozialer und unternehmenskultureller Aspekte überwiegen hingegen die positiven Auswirkungen.

Wesentliche Risiken und Chancen

Die identifizierten Risiken und Chancen betreffen in erster Linie die internen Unternehmensaktivitäten. Darüber hinaus bestehen auch in den vor- und nachgelagerten Segmenten der Wertschöpfungskette potenzielle Risiken und Chancen, die das Geschäftsmodell beeinflussen können.

In der vorgelagerten Wertschöpfungskette liegen die wesentlichen Umweltrisiken insbesondere in der Verschmutzung und Beeinträchtigung von Ökosystemen, verursacht durch landwirtschaftliche Praktiken der Zulieferbetriebe sowie durch Emissionen aus Transportprozessen.

Im Bereich der eigenen Unternehmensaktivitäten bestehen Risiken insbesondere in Zusammenhang mit Umweltveränderungen durch Extremwetterereignisse, regulatorischen Anforderungen, Fachkräftemangel sowie Cyberkriminalität. Gleichzeitig ergeben sich Chancen durch die Erschließung neuer Märkte und Produktbereiche sowie durch Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und Inklusion.

Die Auswertung zeigt, dass sich die Auswirkungen je nach Stufe der Wertschöpfungskette und Zeithorizont unterschiedlich darstellen. Die Zeithorizonte bezüglich des Eintreffens einer Auswirkung, eines Risikos oder einer Chance lassen sich in drei Kategorien definieren: kurzfristig (<1 Jahr), mittelfristig (<5 Jahre) und langfristig (>5 Jahre). Es wurden Auswirkungen identifiziert, die sich aus dem Geschäftsmodell, den Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette sowie den Geschäftsbeziehungen mit relevanten Stakeholdern auf Umwelt und Menschen ergeben.

Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsbewertung hat Bela die Auswirkungen, Risiken und Chancen für das Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft bewertet. Eines der bedeutendsten Risiken für die längerfristige Widerstandsfähigkeit ist der Klimawandel sowie alle weiteren negativen Einflüsse auf die Umwelt und die damit verbundenen Auswirkungen in der Landwirtschaft und ihrer Produkte. Indem sich das Unternehmen proaktiv auf Klimarisiken vorbereitet und den negativen Einfluss nutzt, um negative Auswirkungen und Risiken abzumildern, kann sich daraus eine Chance ergeben.

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Im Jahr 2024 hat Bela eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse auf der Grundlage der Anforderungen der Europäischen Nachhaltigkeitsstandards (ESRS) durchgeführt. Zur Schaffung einer Bewertungsgrundlage wurde eine vollumfängliche Umfeldanalyse als Bestandsaufnahme durchgeführt. Die Umfeldanalyse beinhaltet vier Teilanalysen.

1. Die Erstellung einer Nachhaltigkeitsbenchmark, bei der Bela anhand eines bestimmten Indikatoren-Sets mit anderen Unternehmen verglichen und mögliche Branchenstandards zur Nachhaltigkeit identifiziert werden.
2. Die Auswertung der bereits bestehenden Lieferkettenanalyse zur Erfassung von potenziellen menschenrechtlichen Risiken in der Lieferkette.

3. Die Ermittlung der Auswirkungen von Bela entlang der Sustainable Development Goals (SDGs), welche zeigt, zu welchen der 17 Ziele Bela einen besonderen Beitrag leisten kann. In der Vorbereitung wurden hierfür acht Interviews mit Geschäftsführern durchgeführt.
4. Die Durchführung einer Stakeholder-Analyse, welche die konkreten Erwartungen zur Nachhaltigkeitsentwicklung des Unternehmens aufdeckt.

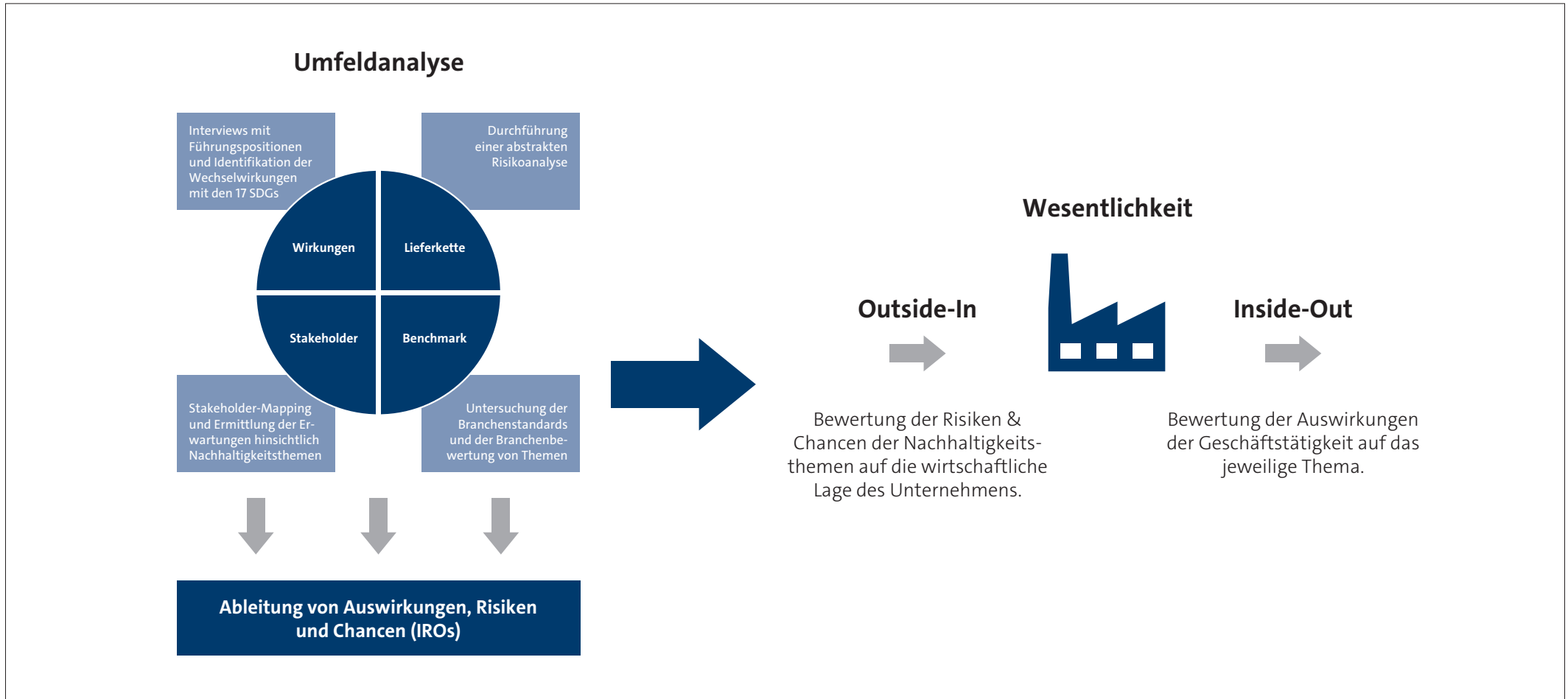
Darauf aufbauend wurden relevante Nachhaltigkeitsthemen für Bela identifiziert und wesentliche Risiken und Chancen aus den Ergebnissen der Umfeldanalyse systematisch abgeleitet. Die Nachhaltigkeitsthemen werden hierfür nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit („Double Materiality“) ermittelt. Ein Thema ist dann wesentlich, wenn es entweder bedeutende

Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft hat („Inside-Out“) oder wenn es umgekehrt wichtige Auswirkungen auf das Unternehmen selbst hat, zum Beispiel in Form von Risiken oder Chancen („Outside-In“). Auch Themen, die beide Perspektiven betreffen, gelten als wesentlich. Solche Themen nennt man auch IROs – das steht für Impacts (Auswirkungen), Risks (Risiken) und Opportunities (Chancen). Die Begriffe Materialität (oder materiell) und Wesentlichkeit (wesentlich) werden hierbei gleichermaßen genutzt.

Diese IROs werden sowohl über die vorangegangene Umfeldanalyse als auch über eine Analyse der einzelnen Nachhaltigkeitsthemen im Hinblick auf Auswirkungen der Geschäftstätigkeit des Unternehmens auf das Thema (Inside-Out) sowie den Risiken und Chancen eines Themas auf die finanzielle Lage des Unternehmens (Out-

side-In) ermittelt. Die so für jedes Nachhaltigkeitsthema erarbeiteten IROs werden dann hinsichtlich ihrer Relevanz bewertet, sodass sich aus den IROs die wesentlichen IROs und somit auch wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ableiten. Die nachfolgende Grafik stellt den Prozess zur Wesentlichkeitsanalyse dar.

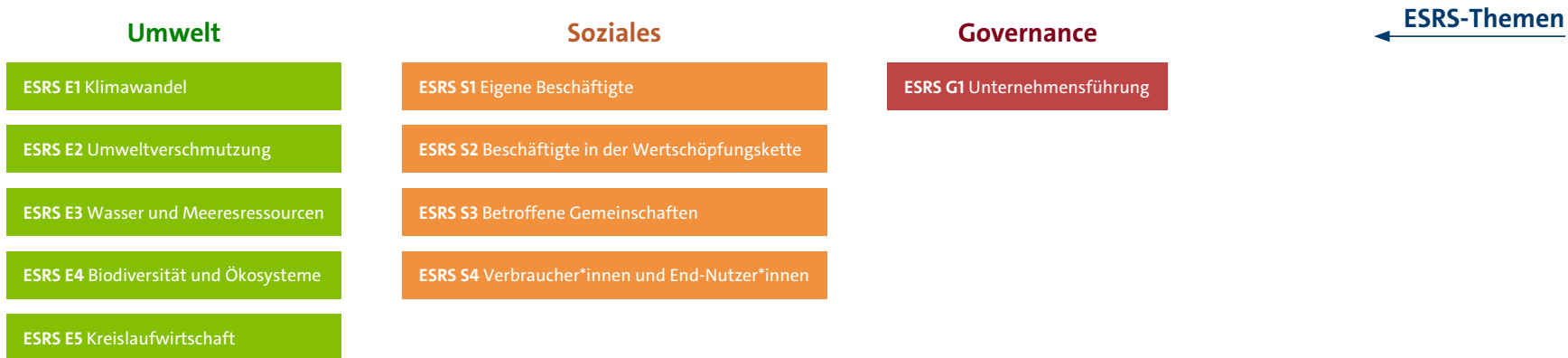
Vorgehen zur Wesentlichkeitsanalyse bei Bela



Bewertung der Auswirkungen bei Bela (1/2)

- Die **Ergebnisse der Umfeldanalyse** werden den **ESRS-Themen** zugeordnet.
Daraufhin können **besonders positive, sowie negative Effekte** innerhalb der Themen abgeleitet werden.

| ESRS-Thema | Ergebnisse der Umfeldanalyse | | | | Erkenntnisse | |
|---|------------------------------|---------------------|-------------------|-------------------------|----------------------------|----------------------------|
| z.B. ESRS E1 Umwelt, E1.1. Anpassung an den Klimawandel | SDG-Analyse | Stakeholder-Analyse | Benchmark-Analyse | Abstrakte Risikoanalyse | Besonders positive Effekte | Besonders negative Effekte |
| Inhalte | ... | ... | ... | ... | ... | ... |



Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse hat Bela eine lange Liste von Risiken bewertet. Die vier Risiken mit dem höchsten Materialitätsscore sind:

- **Gefährdung der Geschäftsaktivitäten und Immobilienvermögen durch physische Risiken:** Zunehmende physische Risiken wie beispielsweise Starkregen und Stürme können betriebsnotwendige Immobilien wie Büro-, Lager- und Verkaufsflächen (z. B. Supermärkte) sowie Versorgung und Verkauf von Lebensmitteln potenziell beeinträchtigen.
- **Transitorische Risiken in Bezug auf CO₂-Abgaben und Gebühren:** Steigende CO₂-Preise sowie zunehmende Gebühren für versiegelte Flächen (z. B. Niederschlagswassergebühren) können zu höheren Betriebskosten führen, insbesondere bei einem fossil-ausgerichteten Fuhrpark und neugebauten, versiegelten Immobilienstandorten.
- **Fachkräftemangel im Lebensmitteleinzelhandel:** Steigende Anforderungen an Arbeitskräfte, ein demografischer Wandel sowie die sinkende Attraktivität bestimmter Tätigkeiten im Lebensmitteleinzelhandel (z. B. in der Filiallogistik oder Kasse) erschweren die Personalgewinnung und -bindung.
- **Cyberangriffe:** Steigende Bedrohung durch externe Hackerangriffe auf das Unternehmen oder Partner könnte Geschäftsprozesse stören und Reputationsschäden verursachen.

Bewertung der Auswirkungen bei Bela (2/2)

2.

Auf Basis dieser Grundlage können somit **IROs abgeleitet werden**. Jedes IRO wird einzeln bewertet.

Der Bewertungsprozess zur Materialität wird hier vereinfacht dargestellt.

Auswirkungen

positiv / negativ
tatsächlich / potenziell

1. Auswirkung beschreiben
2. Zeithorizont bewerten
3. Stelle an der Wertschöpfungskette bestimmen
4. Betroffene Stakeholder festlegen
5. Betroffenheit von Menschenrechten
6. Ausmaß, Umfang, Unumkehrbarkeit bewerten
7. Schweregrad ermitteln
8. Wahrscheinlichkeit des Eintretens bewerten
9. Materialität der Auswirkung ermitteln

Risiko & Chancen

1. Risiko/Chance beschreiben
2. Ausmaß bewerten
3. Wahrscheinlichkeit des Eintretens bewerten
4. Materialität des Risikos / der Chance ermitteln

Mit allen aufgeführten Risiken beschäftigt sich das Unternehmen bereits.

UMWELT



E1 KLIMAWANDEL

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakzepten

Bela verfügt bereits über umgesetzte Maßnahmen, die zur Eindämmung des Klimawandels beitragen. Hierzu zählt insbesondere der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien durch die Installation von Photovoltaikanlagen auf geeigneten Dachflächen, die auch teilweise die Eigenstromversorgung erzielen. An zwei familia-Standorten werden Blockheizkraftwerke betrieben, welche mittels Kraft-Wärme-Koppelung gleichzeitig Strom und Wärme herstellen. Dar-

über hinaus wird die Abwärme von den Öfen in der Steiskalproduktion genutzt, um damit den familia-Markt in Meimersdorf weitestgehend zu versorgen. Zusätzlich wurden Ladesäulen an mehreren Standorten eingerichtet, um sowohl Kundinnen und Kunden als auch Mitarbeitenden die Nutzung von E-Mobilität zu erleichtern und so indirekt zur Reduktion von Emissionen beizutragen. Es wurden ebenfalls Investitionen in emissionsarme Logistiklösungen vorgenommen, darunter die Anschaffung von elektrisch betriebenen LKWs. Ein weiterer Fokus liegt auf

der technischen Umstellung der Kältemittel, um die klimaintensiven Wirkungen konventioneller Kältemittel zu verringern. Im Jahr 2024 hat Bela erstmals eine umfassende Treibhausgasbilanz nach den Vorgaben des GHG Protocols erstellt, welche die Scopes 1 bis 3 abdeckt. Diese Bilanz bildet die Grundlage, um Reduktionspotenziale systematisch zu identifizieren und künftige Zielsetzungen zur Emissionsminderung abzuleiten.

E2 UMWELTVERSCHMUTZUNG

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ergeben sich verschiedene tatsächliche negative Auswirkungen auf die Umwelt entlang der eigenen Geschäftsprozesse sowie innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dazu zählen u. a. lokale Feinstaubemissionen durch den Warenverkehr und Kundenbesuche, Boden- und Wasserbelastungen infolge konventioneller landwirtschaftlicher Erzeugung sowie Umweltbelastungen durch kunststoffbasierte Verpackungen, die zu Mikroplastikeinträgen führen können.

Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Bela berücksichtigt das Thema Umweltschutz im Rahmen seines Verhaltenskodexes. Dort ist festgehalten, dass an allen Standorten ein umweltbewusstes Handeln angestrebt und die jeweils geltenden umweltrechtlichen Anforderungen eingehalten werden. Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie die Orientierung am Prinzip der Nachhaltigkeit sind dabei zentrale Leitprinzipien.

Maßnahmen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Im Einzelhandel wurden bereits erste Einzelmaßnahmen ergriffen, die der Umweltverschmutzung in Bezug auf Verpackung, Mobilität und Auswirkungen auf Böden und Gewässer entgegenwirken.

Verpackungsreduktion und Förderung von Mehrweglösungen im Bereich Obst, Gemüse und Molkereiprodukte

Zur Reduzierung von Einwegkunststoffen und zur Förderung kreislauffähiger Verpackungslösungen wurden in verschiedenen Warengruppen gezielte Maßnahmen umgesetzt. In den Obst- und Gemüseabteilungen wird zunehmend auf konventionelle Kunststoffverpackungen verzichtet. Nach Bananen und Bio-Gurken werden nun auch die Äpfel ohne Plastikbeutel angeboten. Alternativ kommen kompostierbare Netze und Verpackungen aus Vollpappe zum Einsatz.

Im Rahmen des Mehrwegangebots stehen den Kundinnen und Kunden wiederverwendbare Netze aus Baumwolle zur Verfügung, die für den Einkauf von Obst, Gemüse oder Backwaren genutzt werden können. Diese Netze sind wasch-

bar und wiederverwendbar. Zusätzlich wird in ausgewählten Sortimenten statt Kunststoffverpackungen auf Produktbänderolen zurückgegriffen, etwa bei Bio-Zucchini, Bio-Gurken und Bananen.

Für Milchprodukte wird der Einsatz von Kunststoffdeckeln ebenfalls reduziert. Großgebilde wie der Biogreno Naturjoghurt oder Skyr werden ohne zusätzlichen Stülpedeckel angeboten.

Optional ist ein passender, wiederverwendbarer Frischhaltedeckel für 500g-Becher erhältlich, der aus langlebigem, spülmaschinengeeignetem Kunststoff besteht und vollständig recycelbar ist. Die Herstellung erfolgt in Deutschland.

Zur Ergänzung des Mehrwegangebots wird auch eine Jute-Tasche angeboten, die aus nachwachsenden Rohstoffen besteht und aufgrund ihrer Langlebigkeit zur Vermeidung von Einwegtaschen beiträgt.

Reduktion mobilitätsbedingter Schadstoffe

Bela hat ebenfalls Einzelmaßnahmen ergriffen, um Luftverschmutzung durch mobilitätsbedingte Schadstoffe zu reduzieren. In der Logistik werden hierfür schadstoffarme LKW (Euro-Norm-6) eingesetzt. An zahlreichen Standorten stehen E-Ladesäulen zur Verfügung, die von Kundinnen und Kunden genutzt werden können und so eine

abgasfreie Anreise unterstützen. Zusätzlich wird der Einsatz von Elektrofahrzeugen in der eigenen Firmenwagenflotte gefördert. Ergänzend befinden sich zwei vollelektrische LKW im Einsatz, die ebenfalls eine abgasfreie Belieferung ausgewählter Märkte ermöglichen.

Bio-Produkte mit reduzierten Auswirkungen auf Böden und Gewässer

Die Bioprodukte im Einzelhandel, u. a. von Bio-land, Demeter und Biogreno, unterliegen in der landwirtschaftlichen Produktion stärkeren Auflagen in Bezug auf die Nutzung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Dies trägt zu geringeren Nährstoffeinträgen in Boden und Wasser bei. Dennoch stammt der überwiegende Anteil des Gesamtsortiments weiterhin aus konventioneller Landwirtschaft, die im Vergleich höhere Umweltauswirkungen entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette verursachen kann.

E3 WASSER UND MEERESRESSOURCEN

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Das Thema Wasser wurde bislang auf allgemeiner Ebene entlang der Wertschöpfungskette betrachtet, insbesondere mit Blick auf den Wasserverbrauch sowohl direkt, durch Reinigung, Instandhaltung und Sanitärnutzung in den Filialen, als auch indirekt entlang der – insbesondere in der Herstellung – wasserintensiven Lebensmittelprodukte (z.B. Fleisch, Molkereiprodukte, Obst und Gemüse). Das Thema Meeresressour-

cen wurde im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse betrachtet. Auf Basis der Bewertung der IROs wurde das Thema für die aktuelle Berichtsperiode nicht als wesentlich eingestuft. Aufgrund der möglichen langfristigen Relevanz wird das Themenfeld jedoch weiterhin beobachtet und in zukünftigen Berichtsperioden erneut geprüft.

Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Seit 2001 gibt es bei Bela eine Arbeitsanweisung, die den verantwortungsvollen Umgang mit Trinkwasser und den Umgang mit der Trink-

wasserverordnung im Unternehmen beschreibt. Zweck der Verordnung ist es, die menschliche Gesundheit vor den nachteiligen Einflüssen, die sich aus der Verunreinigung von Wasser ergeben, durch Gewährleistung seiner Genusstauglichkeit und Reinheit zu schützen. Bela ist verantwortlich für die Umsetzung der Trinkwasserverordnung, da das Wasserversorgungsunternehmen nur bis zu dem Zeitpunkt der Hausanschlussleitung verantwortlich ist.

E4 BIOLOGISCHE VIELFALT UND ÖKOSYSTEME

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Zusammenhang mit Standorten, die sich in oder in der Nähe von Gebieten mit empfindlicher biologischer Vielfalt befinden, gelten auf kommunaler Ebene verschiedene gesetzliche Vorgaben. Diese werden in der Regel im Rahmen von Bebauungsplanverfahren (B-Plan) definiert. So können etwa spezifische Umweltauflagen, wie beispielsweise die Anlage eines begrünten Dachs („Gründach“) vorgeschrieben werden, insbesondere dann, wenn bestehende Biotopflächen durch Bauvorhaben versiegelt werden. In solchen Fällen ist Bela verpflichtet, geeignete

Ausgleichsmaßnahmen zu ergreifen. Dazu zählt beispielsweise die Schaffung oder finanzielle Förderung von Ausgleichsflächen. Diese Maßnahmen erfolgen in Abstimmung mit kommunalen oder kreisbezogenen Behörden und werden häufig im Rahmen städtebaulicher Verträge geregelt.

Beispiel: Im Rahmen eines Neubauvorhabens war an einem Standort von Bela die Umsiedlung einer seltenen Tierart erforderlich. Die betreffende Art musste über einen Zeitraum von einem

Jahr beobachtet werden, um mögliche Beeinträchtigungen durch das Bauvorhaben frühzeitig zu erkennen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Wie bei allen Neubauprojekten von Bela werden im Zuge der Aufstellung von Bebauungsplänen sämtliche Belange des Natur- und Umweltschutzes berücksichtigt. Dies schließt auch Aspekte wie Lärmschutz, Biodiversität und den Erhalt empfindlicher Lebensräume mit ein.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Nachfolgend wird dargestellt, ob und in welchem Umfang tatsächliche und potenzielle Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und die Ökosysteme an den eigenen Standorten sowie entlang der Wertschöpfungskette identifiziert und bewertet wurden:

- **Verschlechterung der Ökosystemleistungen durch Flächennutzung und -versiegelung:** Durch Standorterweiterungen und die Erschließung neuer Märkte kommt es zu einer verstärkten Flächennutzung, die teilweise mit Flächenversiegelung einhergeht. Dadurch stehen betroffene Flächen nicht mehr für natürliche Ökosystemleistungen – wie Wasserrückhalt, Bodenfruchtbarkeit oder Biodiversität – zur Verfügung.
- **Belastung der Ökosysteme durch Produkte aus konventioneller Landwirtschaft:** Ein Großteil der angebotenen Produkte stammt aus konventioneller Landwirtschaft, die häufig mit dem Einsatz von Chemikalien und Monokulturen verbunden ist. Dies kann zum Verlust der Biodiversität beitragen.

Eine gezielte Analyse der Abhängigkeiten von Biodiversität und Ökosystemleistungen entlang der Wertschöpfungskette wurde bislang nicht durchgeführt. Es ist jedoch grundsätzlich anerkannt, dass entsprechende Abhängigkeiten sowohl vorgelagert, innerhalb der eigenen Geschäftstätigkeit als auch nachgelagert bestehen können:

1. Landwirtschaftliche Rohstoffe (vorgelagerte Wertschöpfungskette)

- Bestäubung durch Insekten (z. B. bei Obst, Gemüse, Nüssen)
- Bodengesundheit und Bodenfruchtbarkeit für Pflanzenwachstum
- Wasserverfügbarkeit und -qualität für Bewässerung
- Natürliche Schädlingskontrolle durch Biodiversität
- Klimaregulation (Temperatur, Niederschlag, Extremwetter) durch Wälder und Vegetation
- Genetische Vielfalt von Kulturpflanzen und Nutztieren für Widerstandsfähigkeit

2. Eigene Standorte

- Wasserversorgung für Reinigung, Kühlung und Sanitäranlagen
- Luftreinhaltung und lokales Mikroklima durch nahegelegene Grünflächen

- Hochwasserschutz durch funktionierende natürliche Wasserspeicher (z. B. Feuchtgebiete)

3. Konsum (nachgelagerte Wertschöpfungskette)

- Präferenzen von Konsumentinnen und Konsumenten für biologische/ökologisch erzeugte Produkte, die auf funktionierende Ökosysteme angewiesen sind
- Nachhaltige Verpackungsmaterialien (z. B. aus Zellulose oder biobasierten Rohstoffen)

Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Im Rahmen des Sortimentes der Häuser und Märkte werden verschiedene nachhaltige Boden- oder Landwirtschaftspraktiken oder -politiken angenommen. Bela bietet den Kundinnen und Kunden eine große, gesunde und umweltfreundliche Auswahl an Produkten, dabei wird u. a. Wert auf folgendes gelegt:

Regionalität

Regionalität ist ein zentrales Prinzip der Sortimentsgestaltung. Als norddeutsch geprägtes Handelsunternehmen wird die Zusammenarbeit mit der lokalen Wirtschaft gezielt gefördert. Derzeit beliefern rund 400 norddeutsche Lieferanten die Märkte mit über 10.000 regional erzeug-

ten Produkten. Die Auswahl regionaler Produkte trägt zu einer erhöhten Frische und Qualität bei und reduziert durch verkürzte Transportwege potenzielle CO₂-Emissionen entlang der Lieferkette. Ergänzend werden zahlreiche Produkte aus regionaler Herstellung in das Sortiment aufgenommen, darunter auch Erzeugnisse kleiner und mittelständischer Betriebe. Durch eine klare Kennzeichnung wird zudem eine bewusste Kaufentscheidung ermöglicht. Diese Produkte stammen aus der näheren Umgebung, was neben der Unterstützung lokaler Wirtschaftskreisläufe auch zu einer Reduktion von Transportemissionen beiträgt.

familia Lüneburg unterstützt mit der Bienenstock-Aktie den Schutz von Honig- und Wildbienen. Auf dem Gründach des Warenhauses stehen Bienenstöcke und ein Wildbienenhotel, der Honig wird im Markt verkauft. Das Projekt fördert den Erhalt der Bienen, die für die Bestäubung vieler Pflanzen essenziell sind und arbeitet mit Landwirten und Imkern zusammen.

Zusätzlich informiert das Maskottchen „Billmy die Biene“ in Schulen über die Bedeutung der Bienen. Die Unterstützung erfolgt durch den Kauf von Honig oder symbolischen „Aktien“, die zur Entwicklung neuer Bienenvölker beitragen.

Bio-Produkte

Das gestiegene Bewusstsein für eine gesunde Ernährung wird durch ein breit aufgestelltes Sortiment an Bio-Produkten berücksichtigt. Bereits seit Ende der 1980er Jahre sind Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau Bestandteil des Sortiments. Aktuell umfasst dieses über 2.000 Bio-Artikel, darunter rund 300 Produkte unter der Qualitätsmarke „Biogreno“. Diese Marke unterstreicht das kontinuierliche Engagement für nachhaltige und gesundheitsbewusste Produktalternativen. Hinzu kommt das Sortiment an Bio-Produkten von biologisch ausgerichteten Betrieben. Diese wirtschaften nach ganzheitlichen Prinzipien, bei denen Boden, Pflanzen, Tiere und Menschen als verbundener Organismus betrachtet werden. Insgesamt stehen über 490 entsprechende Produkte zur Verfügung, die ein besonders hohes Maß an ökologischer Qualität erfüllen.

Obst und Gemüse

Beim Einkauf von Obst und Gemüse wird auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Anbauweise geachtet. Bevorzugt wird die Zusammenarbeit mit regionalen Erzeugern, deren Anteil fortlaufend ausgebaut wird. Die Einhaltung

strenger Qualitätsstandards wird vorausgesetzt. Mit zahlreichen Produzenten bestehen langjährige, partnerschaftlich ausgerichtete Geschäftsbeziehungen.

Qualitätsmarken

Ergänzend zu bekannten Herstellermarken wird eine Vielzahl an Eigen- und Qualitätsmarken angeboten, für die erhöhte Standards entlang der gesamten Wertschöpfungskette gelten – von der Produktion bis zur Auslieferung. Die Auswahl der Lieferanten erfolgt unter Berücksichtigung langfristiger Partnerschaften. Einzelvereinbarungen zu Qualitäts- und Nachhaltigkeitsanforderungen mit den jeweiligen Partnerbetrieben sichern die Einhaltung definierter sozialer und ökologischer Standards und ermöglichen ein Angebot an regionalen, gesundheitsförderlichen und hochwertigen Produkten.

Bela fällt unter die Anwendungsbereiche der EU-Verordnung zur Entwaldungsfreiheit (Verordnung (EU) 2023/1115), die den Import, das Inverkehrbringen sowie die Ausfuhr bestimmter Rohstoffe und Produkte nur dann erlaubt, wenn sie entwaldungsfrei sind und geltende Rechtsvorschriften eingehalten werden.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Im Rahmen des Themas Biodiversitätsausgleich konzentriert sich Bela bislang überwiegend auf gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichsflächen.

Das Ziel des Biodiversitätsausgleichs ist es, negative ökologische Auswirkungen wie Bodenversiegelung, Verlust von Lebensräumen, Beeinträchtigungen des Wasserhaushalts oder Rückgänge der Artenvielfalt zu kompensieren. Die Ausgleichsflächen sollen durch geeignete Maßnahmen – wie die Anpflanzung von Hecken, Streuobstwiesen, Bäumen, die Renaturierung von Bächen oder die Schaffung von Feuchtbiotopen – die verlorenen oder beeinträchtigten Funktionen von Natur und Ökosystemen wiederherstellen oder an anderer Stelle ersetzen.

Die gesetzliche Grundlage für diese Ausgleichsmaßnahmen bildet die sogenannte Eingriffsregelung in den §§ 13 bis 19 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG). Diese regelt ein dreistufiges Vorgehen:

Vermeidung des Eingriffs:

- Prüfung und Umsetzung von Maßnahmen, die einen Eingriff in Natur und Landschaft möglichst ganz verhindern oder minimieren (z. B. durch Planänderungen oder alternative Standorte).

Ausgleichsmaßnahme:

- Wiederherstellung gleicher ökologischer Funktionen an der Eingriffsstelle selbst, um die Auswirkungen direkt auszugleichen (z. B. Renaturierung, Wiederherstellung von Lebensräumen).

Ersatzmaßnahme:

- Herstellung vergleichbarer Funktionen an einem anderen Ort, wenn ein Ausgleich am Eingriffsstandort nicht möglich oder nicht ausreichend ist (z. B. Schaffung neuer Biotope an anderer Stelle).

E5 KREISLAUFWIRTSCHAFT

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Im Rahmen des Themas Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung wurden die wesentlichen tatsächlichen Auswirkungen und ein Risiko entlang der gesamten Wertschöpfungskette betrachtet. Dazu zählen unter anderem der Einsatz von Kunststoff- und Verbundverpackungen beim Einkauf verpackter Produkte, der zur Ressourcennutzung, zum Abfallaufkommen und potenziell zur Umweltbelastung beiträgt. Auch das anfallende Abfallaufkommen – etwa durch Lebensmittelreste und Verpackungsmaterialien – stellt eine tatsächlich negative Auswirkung dar. Zudem besteht ein transitorisches Risiko durch steigende Materialkosten und zunehmende Verpackungsregulierungen, die Investitionen und Anpassungen erforderlich machen können.

Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Das Thema Ressourcennutzung ist im Verhaltenskodex des Unternehmens verankert. Mitarbeitende sind dazu angehalten, bei ihrer täglichen Arbeit auf den Schutz natürlicher Ressourcen zu achten. Ziel ist es, die Umweltbelastung durch betriebliche Aktivitäten möglichst gering zu halten – unter anderem durch Materialeinsparung, energiesparende Planung sowie die Reduzierung, die Trennung und dadurch das Ermöglichen des Recyclings von Abfällen. Darüber hinaus sollen bei der Auswahl von Zulieferern, Werbematerialien oder anderen externen Dienstleistungen neben wirtschaftlichen Aspekten auch ökologische und soziale Kriterien berücksichtigt werden. Im Bereich der Kreislaufwirtschaft erfüllt das Unternehmen derzeit die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen, wie im Datenpunkt E5-3_13 weiter beschrieben.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Abfallvermeidung stellt einen zentralen Hebel für den Umweltschutz dar. Insbesondere bei der Entwicklung von Qualitätsmarken und eigenen Produkten von Bela liegt der Fokus auf der Reduzierung und Vermeidung von Verpackungsmaterialien. Dabei kommen bevorzugt umweltfreundliche Materialien zum Einsatz und es wird eng mit Lieferanten zusammengearbeitet, um nachhaltigere Verpackungslösungen zu fördern. Im Rahmen der Kreislaufwirtschaft werden verschiedene Maßnahmen zur Förderung von Recycling und Mehrwegsystemen umgesetzt:

Recycling

In den Zentrallagern in Neumünster und Wittenhagen wurden firmeneigene Recyclingzentren eingerichtet, in denen Materialien wie Pappe, Holz und Folie sortiert, aufbereitet und zur Weiterverarbeitung bereitgestellt werden.

Der gesamte anfallende Papierabfall aus allen Betriebsstätten wird vollständig recycelt. Für Einweggetränkeverpackungen steht ein Zählzentrum zur Verfügung, in dem Gebinde nach Material (PET klar, PET bunt, Aluminium, Weißblech) getrennt, gepresst und an weiterverarbeitende Betriebe übergeben werden. Bioabfälle – getrennt nach verpackten und unverpackten Lebensmitteln – werden norddeutschen Biogasanlagen zugeführt, in denen sie zur Erzeugung von CO₂-neutralem Strom und Wärme genutzt werden.

Mehrwegverpackungen

Wo immer möglich, wird auf Mehrwegverpackungen zurückgegriffen. Der Einsatz solcher Systeme ermöglicht eine signifikante Reduzierung des Verpackungsabfalls. So werden beispielsweise Obst- und Gemüseprodukte in umweltfreundlichen Europool-Kisten transportiert, die nach der Nutzung gereinigt und erneut ver-

wendet werden. Bereits im Jahr 2008 konnten auf diese Weise 1,8 Millionen Mehrwegkisten eingesetzt werden.

Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Zur Reduzierung der Abhängigkeit von nicht-erneuerbaren Energiequellen verfolgt Bela das Ziel, möglichst alle geeigneten Standorte mit Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) auszustatten. Bei allen Neubauten werden PV-Anlagen sowie eigene Ladestationen für e-Fahrzeuge standardmäßig eingeplant. Auch bei größeren Umbauten wird der Einbau von PV-Anlagen umgesetzt, sofern die baulichen Gegebenheiten dies zulassen. Grundlage dafür ist eine standortbezogene Analyse der Dachflächen, bei der die statische Tragfähigkeit geprüft wird. Auf Dächern, die für die Installation geeignet sind, erfolgt schrittweise die Ausstattung mit PV-Anlagen.

- Neue geplante PV-Anlagen in 2024 für 2025 auf Bestandsgebäuden: 6 Standorte
- Neue geplante PV-Anlagen in 2024 für 2025 in Neu- und Umbauten: 8 Standorte

- Bei bestehenden Standorten werden die Ladestationen von externen Partnern umgesetzt (Deutschlandnetz, Belanetz): 7 Standorte geplant in 2024 für 2025

Im Rahmen der Kreislaufwirtschaft verfolgt das Unternehmen das Ziel, Abfälle möglichst zu vermeiden – insbesondere dort, wo dies unter ökonomischen Gesichtspunkten umsetzbar ist. Unvermeidbare Abfälle sollen so weit wie möglich einem Recyclingprozess oder einer stofflichen bzw. energetischen Verwertung zugeführt werden.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Ziele im Bereich der Kreislaufwirtschaft basieren maßgeblich auf dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) sowie der Gewerbeabfallverordnung (GewAbfV). Diese Rechtsvorschriften setzen verbindliche Rahmenbedingungen für Abfallvermeidung, -verwertung und -entsorgung, um Umweltauswirkungen zu minimieren und Ressourcen effizienter zu nutzen. Sie verpflichten Unternehmen unter anderem zur ordnungsgemäßen Trennung und Behandlung von Abfällen sowie zur Einhaltung spezifischer Recyclingquoten.

Ressourcenzuflüsse

Als Handelsunternehmen hat Bela verschiedene materielle Ressourcenzuflüsse im Rahmen der eigenen Unternehmensaktivitäten. Dazu zählen vor allem:

- Eingekaufte Waren: Lebensmittel, Non-Food-Artikel und weitere Handelsprodukte, die im Sortiment angeboten werden.
- Verpackungsmaterialien: Kunststoffverpackungen, Kartonagen, Verbundmaterialien zur Sicherung und Präsentation der Produkte
- Energie: Strom und Wärme für Filialen, Lager, Logistikzentren sowie für die Kühlung und Beleuchtung
- Wasser: Verbrauch für sanitäre Anlagen, Reinigung und teilweise Produktionsprozesse bei Eigenmarken
- Transportmittel: Treibstoff für den Transport von Waren entlang der vor- und nachgelagerten Lieferketten
- Büro- und Betriebsmaterialien: Papier, Büroausstattung und sonstige Verbrauchsmaterialien für Verwaltung und Verkauf

SOZIALES



S1 ARBEITSKRÄFTE DES UNTERNEHMENS

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

In einem Handelsunternehmen wie Bela sind verschiedene Arten von Beschäftigten potenziell von wesentlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit betroffen. Dazu zählen insbesondere Mitarbeitende im Verkauf, in der Logistik sowie in der Verwaltung, da sie direkt in die operativen Prozesse eingebunden sind. Auch Nicht-Mitarbeitende wie Leiharbeitskräfte, Aushilfen oder Beschäftigte von Dienstleistern (z. B. Reinigung, Sicherheit, Regalservice) können von Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten oder Sicherheitsaspekten betroffen sein. Die jeweiligen Auswirkungen unterscheiden sich je nach Tätigkeitsbereich, Vertragsform oder Standort.

Zur Beschreibung der potenziellen oder tatsächlichen negativen und positiven Auswirkungen von Bela werden die Auswirkungen, Risiken und Chancen aus der Wesentlichkeitsanalyse beschrieben.

Negative Auswirkungen

- **Gesundheitliche Folgen oder Krankheit:** Die bewegungsarme Arbeit (Verwaltung) und die körperlich sehr belastende Arbeit (Logistik) bei Bela können die Gesundheit der Beschäftigten potenziell gefährden.
- **Eingeschränkte Barrierefreiheit an einzelnen Standorten:** An einigen Büro- oder Betriebsstandorten ist aufgrund baulicher Gegeben-

heiten keine vollständige Barrierefreiheit gewährleistet. Dies kann die gleichberechtigte Teilhabe von Mitarbeitenden mit Beeinträchtigungen einschränken.

- **Belästigung am Arbeitsplatz:** Vorfälle, bei denen Mitarbeitende belästigt werden, stellen einen Verstoß gegen die Menschenrechte dar. Sie beeinträchtigen das Wohlbefinden der Mitarbeitenden und ziehen mentale gesundheitliche Folgen nach sich.

Positive Auswirkungen

- **Gesicherte Arbeitsbedingungen:** Bela bietet überwiegend unbefristete Arbeitsverhältnisse und vergütet seine Mitarbeitenden nach

tariflichen Standards. Dies trägt zur sozialen Stabilität, zur langfristigen Beschäftigungssicherheit und zur Förderung fairer Arbeitsbedingungen bei.

- **Förderung der Karriere:** Bela bietet verschiedene Entwicklungsprogramme und Ausbildungsmöglichkeiten, um die Kompetenz der Mitarbeitenden zu fördern.
- **Vielfalt und Inklusion:** Bela fördert die Diversität innerhalb der eigenen Belegschaft.

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

S3 Betroffene Gemeinschaften

S4 Verbraucher und Endnutzer

Risiken und Chancen

Fachkräftemangel im Lebensmitteleinzelhandel: Steigende Anforderungen an Arbeitskräfte, ein demografischer Wandel sowie die sinkende Attraktivität bestimmter Tätigkeiten im Lebensmitteleinzelhandel (z. B. in der Filiallogistik oder Kasse) erschweren die Personalgewinnung und -bindung.

Zuwanderung verstärkt Vielfalt: Zuwanderung kann einen Beitrag zur Minderung des Fachkräftemangels leisten und die Rekrutierung in personalintensiven Bereichen unterstützen. Gleichzeitig stärkt kulturelle Vielfalt die Unternehmenskultur.

Risiken im Zusammenhang mit Zwangs- oder Pflichtarbeit sowie Kinderarbeit sind im Kontext der eigenen Unternehmensaktivitäten von Bela nicht relevant, da die Unternehmensaktivitäten ausschließlich in Deutschland stattfinden. Aufgrund der arbeitsrechtlichen Standards in Deutschland bestehen nach aktueller Einschätzung keine wesentlichen Risiken in diesen Bereichen.

Das Verständnis für potenziell besonders schutzbedürftige Gruppen innerhalb der eigenen Belegschaft wurde auf Basis verschiedener Tätigkeitsbereiche und Beschäftigungsformen entwickelt. In bestimmten Arbeitskontexten können erhöhte Risiken in Bezug auf arbeitsbezogene Beeinträchtigungen bestehen. Diese risikobehafteten Gruppen werden im folgenden Abschnitt näher beschrieben.

Zu den Mitarbeitenden mit erhöhten Risiken zählen verschiedene Gruppen, die aufgrund körperlicher, psychischer oder altersbedingter Einschränkungen sowie besonderer Arbeitsbedingungen einem größeren Schutzbedarf unterliegen. Hierzu gehören beispielsweise Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen wie eingeschränkter Mobilität oder Seh- und Hörbehinderungen, die etwa in der Verwaltung oder Lagerlogistik tätig sind. Auch Mitarbeitende mit psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen, wie Autismus-Spektrum-Störung, Lernschwierigkeiten oder chronischen psychischen Erkrankungen, sind betroffen. Ältere Beschäftigte, insbesondere in Bereichen wie Lager oder Fahrdienst, stehen aufgrund altersbedingter körperlicher Belastungen

oder eines erhöhten Unfallrisikos ebenfalls unter besonderer Berücksichtigung. Hinzu kommen Mitarbeitende, die aufgrund sprachlicher oder kultureller Barrieren, etwa durch einen Migrationshintergrund, Schwierigkeiten beim Verstehen von Arbeitsanweisungen oder Sicherheitsvorgaben haben können. Darüber hinaus sind Mitarbeitende in risikoreichen Arbeitsbereichen, wie Kommissioniererinnen und Kommissionierer, LKW-Fahrerinnen und -Fahrer, Staplerfahrerinnen und -Fahrer oder Kühlhausmitarbeitende, besonderen Gefahren ausgesetzt, beispielsweise durch Kälte, schweres Heben oder Straßenverkehr. Schließlich stellen die Belastungen durch Schichtarbeit, wie sie bei Lagerpersonal, LKW-Fahrerinnen oder -Fahrern, Verkäuferinnen oder Verkäufer mit wechselnden Arbeitszeiten vorkommen, eine zusätzliche Herausforderung dar, die sich negativ auf Schlaf, familiäres Leben und Gesundheit auswirken können.

Die Chancen, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten der Arbeitskräfte im Unternehmen ergeben, haben unterschiedliche Effekte auf bestimmte Personengruppen. Langfristige Beschäftigung wirkt sich positiv auf ältere Mit-

arbeitende und solche mit altersbedingten Einschränkungen aus, da für sie passende Arbeitsplätze erhalten oder geschaffen werden. Eine Vergütung auf Tarifbasis zeigt keine spezifischen Auswirkungen auf einzelne Gruppen. Die Förderung der Karriere sowie Maßnahmen zur Vielfalt und Inklusion wirken sich besonders positiv auf Mitarbeitende mit sprachlichen oder kulturellen Barrieren aus, da ihnen dadurch Fördermöglichkeiten und Unterstützung beim Anschluss an das Unternehmen geboten werden. Im Bereich der Risiken stellt der Fachkräftemangel eine negative Auswirkung für Mitarbeitende dar, die in risikobehafteten Bereichen tätig sind, sowie für solche, die durch Schichtarbeit belastet werden. Fehlende Arbeitskräfte können die Arbeitsbedingungen verschärfen, etwa durch eine Zunahme der Schichtarbeit zur Aufrechterhaltung der Betriebsabläufe. Zudem wird die Zuwanderung als Chance bewertet, da sie insbesondere für Mitarbeitende mit sprachlichen oder kulturellen Barrieren sowie für Beschäftigte in risikobehafteten Bereichen und mit Schichtarbeit dazu beitragen kann, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Bela verfügt über einen unternehmensweiten Verhaltenskodex, der als zentrale Leitlinie für verantwortungsbewusstes und regelkonformes Handeln dient. Der Kodex legt verbindliche Mindeststandards fest, die sowohl das Verhalten gegenüber Geschäftspartnern sowie der Öffentlichkeit betreffen als auch das Miteinander innerhalb des Unternehmens. Inhalte des Kodexes, welche das Thema Arbeitskräfte im Unternehmen betreffen, sind unter anderem: der respektvolle Umgang miteinander und das Diskriminierungsverbot, Menschenrechte und der Schutz personenbezogener Daten.

Im Folgenden wird dargelegt, nach welchen Grundsätzen das Unternehmen mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf die eigene Belegschaft umgeht.

Um die **Förderung der Karriere** für die Mitarbeitenden auszuschöpfen, arbeitet Bela stetig daran, den Arbeitnehmenden verschiedene Unternehmensvorteile und Schulungen sowie Entwicklungsprogramme anzubieten, um möglichst vielen unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Die Zuwanderung wird als Chance gesehen. Kooperationen bestehen in Teilbereichen der Unternehmensgruppe.

Den **Fachkräftemangel** hat Bela bereits erkannt und versucht diesem Risiko grundsätzlich durch regelmäßigen Austausch mit den Mitarbeitenden, Weiterbildungen, Qualifizierungen sowie Potenzialträger- und Mitarbeiterbindungsprogramme entgegenzuwirken. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuarbeiten, werden zudem unterschiedliche Recruiting-Strategien bedient. Dazu gehören, bspw. die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern wie der Agentur für Arbeit, Weiterbildungsträgern, privaten Anbietern und sämtlichen einschlägigen Plattformen. Außerdem wird die Stärkung der Arbeitgebermarke vorangetrieben, um eine bessere Sichtbarkeit zu generieren.

Bela setzt auf **langfristige Beschäftigungsverhältnisse** und vergibt überwiegend unbefristete Arbeitsverträge. Ziel ist es, nach Möglichkeit allen Mitarbeitenden eine unbefristete Anstellung anzubieten. Darüber hinaus wird der Großteil der **Mitarbeitenden auf Tarifbasis** bezahlt und auch der Großteil der Neueinstellungen wird mit einer solchen Tarifbindung versehen.

Den Mitarbeitenden werden verschiedene Möglichkeiten geboten, um ihre eigene **Gesundheit in Eigeninitiative** zu fördern. Es besteht zudem das Angebot eines betrieblichen Gesundheitsmanagements. Ebenfalls stehen Vorsorgeuntersuchungen durch die Betriebsärzte zur Verfügung, um gesundheitliche Risiken frühzeitig zu erkennen.

Belästigung jeglicher Art wird bei Bela nicht geduldet und entsprechende Maßnahmen werden ergriffen.

Bela bekennt sich zur Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, was auch im Verhaltenskodex verankert ist. Zudem werden alle arbeitsrechtlich relevanten gesetzlichen Vorgaben konsequent eingehalten. Über ein Hinweisgebersystem besteht die Möglichkeit, auf potenzielle Verstöße aufmerksam zu machen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten

Zur Vermeidung von Arbeitsunfällen sind bei Bela verschiedene Maßnahmen etabliert. Dazu zählen regelmäßige Begehungen, Unfalluntersuchungen („Lernen aus Geschehenem“), sowie Schulungen und Unterweisungen der Mitarbeitenden. Ergänzend existiert ein strukturiertes

Dokumentationssystem mit allen relevanten Vorgaben zur Arbeitssicherheit, darunter Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen.

Im Verhaltenskodex von Bela wird das Diskriminierungsverbot ausdrücklich behandelt. Diskriminierung oder Belästigung im Arbeitsumfeld – etwa aufgrund von Alter, Behinderung, Herkunft, Geschlecht, politischer Haltung, gewerkschaftlicher Betätigung, Ethnie, Religion oder sexueller Orientierung – wird nicht geduldet. Die Auswahl, Einstellung und Förderung von Mitarbeitenden erfolgen auf Grundlage von Fähigkeiten und Qualifikationen, wobei das Gebot der Gleichbehandlung in Rechten und Pflichten gilt. Darüber hinaus gibt es keine spezifischen Konzepte, die auf die Beseitigung von Diskriminierung (einschließlich Belästigung), die Förderung der Chancengleichheit und andere Möglichkeiten zur Förderung von Vielfalt abzielen.

Zur Förderung und Bindung von Mitarbeitenden setzt Bela auf verschiedene Personalentwicklungsmaßnahmen. Dazu zählen Entwicklungs- und Bindungsprogramme zur Identifikation und Entwicklung von Potenzialträgerinnen und Potenzialträgern (z. B. das familia-Entwicklungsprogramm, der Karriere-Kompass, sowie verschiedene „Talentpools“). Ergänzt wird dies durch ein

S1 Arbeitskräfte des Unternehmens

S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

S3 Betroffene Gemeinschaften

S4 Verbraucher und Endnutzer

umfassendes Trainingsangebot mit verschiedenen Weiterbildungsangeboten und individuelle Fördermaßnahmen.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Der Verhaltenskodex des Unternehmens orientiert sich an der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und gewährleistet damit die Achtung der Menschenrechte der Arbeitskräfte. Zusätzlich wird dieses Engagement durch eine eigens benannte Menschenrechtsbeauftragte unterstützt, die die Einhaltung und Umsetzung der entsprechenden Standards überwacht.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Zur Vermeidung oder Abschwächung negativer Auswirkungen auf die eigene Belegschaft bietet Bela verschiedene Benefits an, die zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie zur Förderung der Gesundheit beitragen. Dazu zählt unter anderem ein freiwilliges Firmenfitness-Angebot, an dem Mitarbeitende teilnehmen können. Des Weiteren bestehen freiwillige Angebote wie z.B. eine Laufgruppe, bei denen Mitarbeitende gemeinsam in ihrer Freizeit Sport betreiben können.

Zur Erzielung positiver Auswirkungen auf die eigenen Mitarbeitenden schafft die Bela attraktive Arbeitsbedingungen, wie das umfassende Benefit-Portfolio, und setzt zusätzliche Maßnahmen um. Dazu zählen Angebote zur persönlichen Standortbestimmung und individuellen Förderung sowie vielfältige Karrierechancen im gesamten Unternehmen. Ergänzend werden weitere Maßnahmen zur Gesundheitsförderung umgesetzt, darunter Gefährdungsbeurteilungen zur psychischen Belastung, Gesundheitstage, Betriebsvereinbarungen zum Thema Suchtprävention, das Betriebliche Eingliederungsmanagement und Schulungen für Führungskräfte. Die angebotenen Benefits werden angenommen und genutzt.

S2 ARBEITSKRÄFTE IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Bela verfügt über einen Verhaltenskodex für Geschäftspartner zur Sicherung der Sozial- und Umweltstandards in der Lieferkette. Dieser Kodex bildet die verbindliche Wertebasis für die gesamte Bela Unternehmensgruppe sowie deren Lieferanten und verpflichtet zur Einhaltung gesetzlicher sowie betrieblicher Regelungen und sozialen und ökologischen Mindeststandards. Sofern für bestimmte Tätigkeitsbereiche zusätzliche Richtlinien bestehen, gelten diese parallel, wobei im Zweifel immer die strengere Vorgabe Anwendung findet.

Von den Geschäftspartnern wird erwartet, dass sie die international definierten Menschenrechte gemäß den Begriffsbestimmungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) einhalten und sich nicht an Verletzungen dieser Rechte beteiligen. Zur Achtung der Menschenrechte wird von Geschäftspartnern erwartet, dass sie den Kodex von Bela unterzeichnen und einhalten.

Der Verhaltenskodex für Geschäftspartner und die zugrunde liegenden Richtlinien beinhalten klare Anforderungen zum Schutz vor Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Geschäftspartner werden verpflichtet, die international definierten Menschenrechte gemäß den Standards der IAO

sowie die Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) einzuhalten.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Zur Bewertung menschenrechtlicher Risiken bei unmittelbaren Geschäftspartnern führt Bela mit Unterstützung einer Software zunächst eine abstrakte Risikoanalyse durch. Bei identifizier-

tem Bedarf erfolgt eine vertiefte, konkrete Analyse. Bei festgestellten hohen Risiken leiten die zuständigen Ansprechpartner in Abstimmung mit dem Bereich Menschenrechte und dem Compliance-Management geeignete Maßnahmen ein, die situationsbezogen festgelegt werden.

S3 BETROFFENE GEMEINSCHAFTEN

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften können sowohl im vorgelagerten Bereich der Wertschöpfungskette als auch im direkten Einflussbereich des Unternehmens auftreten. Dabei sind Gemeinschaften in Ursprungsländern von Handelsware betroffen, wie z. B. indigene Bevölkerungsgruppen oder auch Gemeinschaften vor Ort, die im Umkreis der Märkte von Bela leben.

Negative Auswirkung

Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften in Ursprungsländern: Durch Beschaffung von Produkten und den damit bestehenden Auswirkungen. Beispielsweise wirken sich Landraub und Ver-

treibung indigener Bevölkerungsgruppen auf die Lebensgrundlage aus.

Positive Auswirkung

Gewährleistung der Nahversorgung: Durch das Geschäftsmodell werden Lebensmittel für die Grundversorgung der Menschen vor Ort bereitgestellt.

Die potenziell negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften in den Ursprungsländern liegen außerhalb des unmittelbaren Einflussbereichs, werden jedoch im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) beobachtet.

Im Berichtszeitraum erfolgte eine Risikoanalyse für den Geschäftsbereich von Bela und ihrer Zulieferer. Dabei wurden keine menschenrechtsbezogenen Risiken für betroffene Gemeinschaften oder indigene Völker festgestellt. Da es jedoch grundsätzlich immer zu potenziellen Auswirkungen kommen kann, wurden diese dennoch in der doppelten Wesentlichkeitsanalyse betrachtet. Aus diesem Grund wird das Thema „Betroffene Gemeinschaften“ trotz der Ergebnisse der LkSG-Analyse in diesem Nachhaltigkeitsbericht aufgegriffen und näher erläutert.

Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Seit dem 1. Januar 2023 gilt das LkSG, wodurch die Achtung der Menschenrechte von Gemeinschaften – auch von indigenen Völkern – innerhalb der Lieferkette von Bela zu einem Bestandteil der menschenrechtsbezogenen Sorgfaltspflichten geworden ist. Das bedeutet, dass diese Aspekte in das Risikomanagement, die regelmäßigen Risikoanalysen, in die Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie in das LkSG-Beschwerde- und Hinweisgebersystem einbezogen werden.

Aufgrund von Belas Geschäftsmodell sind die meisten der unmittelbaren Zulieferer in Deutschland ansässig, und es gibt keine Hinweise darauf, dass Gemeinschaften innerhalb dieser Region negativ durch die Geschäftstätigkeit betroffen sind. Deshalb gibt es hier bisher keine Dialoge oder Beteiligungsprozesse im Sinne der ESRS.

Falls Gemeinschaften durch die Geschäftstätigkeit der Bela Unternehmensgruppe in ihren Rechten beeinträchtigt werden, können sie das auf der Bela Homepage zugängliche Beschwer-

de- und Hinweisgebersystem nutzen. Bisher wurden weder über dieses System noch auf anderen Wegen Fälle gemeldet, in denen die Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, die Erklärung der IAIO zu grundlegenden Prinzipien und Rechten bei der Arbeit oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften im Rahmen von Belas Tätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette verletzt wurden.

S4 VERBRAUCHER UND ENDNUTZER

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Folgenden werden die Arten von Endnutzerinnen und Endnutzer dargestellt, die von den Entscheidungen und somit den Auswirkungen von Bela betroffen sind.

Privatkundinnen und -kunden (B2C):

Privatkundinnen und -kunden kaufen Lebensmittel und Non-Food Artikel zur eigenen Nutzung in den Märkten. Sie sind vor allem betroffen durch Entscheidungen zu Sortiment, Qualität und Preisen. Zusätzlich bestehen gesundheitsbezogene Auswirkungen in Bezug auf Hygiene, Frische und Produktsicherheit.

Einzelhändlerinnen und Einzelhändler (B2B):

Zu der gewerblichen Kundschaft zählen Kaufleute und Einzelhändlerinnen und Einzelhändler, die Produkte von Bela beziehen. Sie sind betroffen durch Preisgestaltung, Produktqualität, Lieferfähigkeit, Sortiment sowie die Zuverlässigkeit der Logistik.

Weiterverarbeitende Betriebe / Hersteller:

Diese Gruppe umfasst z.B. Wurstfabriken, Bäckereien und Produzierende von Fertigprodukten. Betroffenheit besteht hier insbesondere hinsichtlich der Preisstabilität von Waren, der Verfügbarkeit großer Produktmengen, der Qualitätsstandards sowie relevanter Zertifizierungen.

Im Folgenden wird beschrieben, wie Privatkundinnen und Privatkunden wesentlich von den Auswirkungen von Bela betroffen sind.

Kundinnen und Kunden von Produkten mit potenziell gesundheitsschädlichen Wirkungen:

Ein Teil des Produktsortiments umfasst Waren wie Tabak und alkoholische Getränke, die bei übermäßigem oder langfristigem Konsum gesundheitliche Risiken bergen und das Risiko chronischer Erkrankungen erhöhen können.

Hinweis: Innerhalb des Themenstandards S4 „Verbraucher und Endnutzer“ wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit durchgehend von Endnutzerinnen und Endnutzern gesprochen. Damit sind stets sowohl Verbraucherinnen und Verbraucher als auch Endnutzerinnen und Endnutzer im Sinne der jeweiligen Kontexte gemeint.

Kundinnen und Kunden mit besonderem Informationsbedarf:

Einzelne Gruppen, insbesondere Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen wie Seh- oder Hörbehinderungen – sind auf deutliche, gut zugängliche und verständliche Produktinformationen, Kennzeichnungen und Etiketten angewiesen, um eine sichere Nutzung der Produkte zu gewährleisten.

Besonders schutzbedürftige Kundinnen und Kunden:

Zu dieser Gruppe zählen unter anderem Kinder und finanziell oder sozial benachteiligte Personen. Durch Marketing- und Verkaufsstrategien kann bei diesen Gruppen eine erhöhte Anfälligkeit für Kaufimpulse bestehen. Gleichzeitig liegt die Verantwortung für den Produktkonsum grundsätzlich bei den Kundinnen und Kunden selbst. Das Produktsortiment orientiert sich an der Marktnachfrage, wobei gesetzliche Vorgaben und Kennzeichnungspflichten eingehalten werden.

Zur Beschreibung der potenziellen oder tatsächlichen negativen und positiven Auswirkungen von Bela werden die Auswirkungen und Chancen, die sich aus der Wesentlichkeitsanalyse ergeben haben, beschrieben.

Negative Auswirkungen

- Krankheit und gesundheitliche Folgen bei Kundinnen und Kunden: Der Verkauf von gesundheitsschädigenden Produkten kann Kundinnen und Kunden potenziell gefährden.

Positive Auswirkungen

- Barrierefreie Supermärkte: Die Supermärkte sind weitestgehend barrierefrei gestaltet, wodurch der Zugang für Menschen mit körperlichen Einschränkungen erleichtert wird.
- Breites Produktsortiment zur sozialen Teilhabe: Durch die Bereitstellung von Lebensmitteln in verschiedenen Preissegmenten ermöglicht das Unternehmen einer breiten Verbraucherschaft den Zugang zu grundlegenden Nahrungsmitteln.

Chancen

- Kundengewinnung durch Gewerbe-Cluster: Durch den Bau von Immobilien für Supermärkte wird die Ansiedlung von weiterem Gewerbe gefördert, wodurch mehr Kundinnen und Kunden gewonnen werden.
- Marktchance durch steigende Nachfrage nach regionalen und ökologischen Produkten: Durch ein breites und anpassungsfähiges Sortiment wird das wachsende Kundeninteresse an regional und ökologisch erzeugten Lebensmitteln bedient.

Im Rahmen der Bewertung der Auswirkungen ist es erforderlich, Endnutzerinnen und Endnutzer mit individuellen Merkmalen oder in ihrem

sozialen bzw. gesundheitlichen Kontext zu betrachten. Im Folgenden werden diese Gruppen weiter erläutert.

Ältere Kundinnen und Kunden:

Diese Personengruppe ist potenziell durch physische Gefahren wie Stolperfallen in engen oder schlecht beleuchteten Gängen gefährdet. Sehschwächen können zudem das Lesen wichtiger Produktinformationen (z. B. Allergene, Haltbarkeitsdaten) erschweren. Solche Faktoren können zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen – etwa durch einen Sturz oder eine fehlerhafte Produktwahl.

Kinder (begleitet durch Erziehungsberechtigte):

Kinder sind erhöhten Risiken ausgesetzt, beispielsweise durch ungesicherte oder zerbrechliche Produkte in Greifhöhe oder durch gefährdende Inhalte wie nicht kindersicher platzierte Reinigungsmittel. Solche Risiken können zu Verletzungen führen, etwa durch herunterfallende Produkte.

Kundinnen und Kunden mit Allergien:

Personen mit Lebensmittelunverträglichkeiten oder Allergien sind besonders auf eine klare Kennzeichnung angewiesen. Risiken entstehen vor allem durch Kreuzkontamination an offenen Theken (z. B. bei Backwaren oder Käse) oder durch unzureichende Hinweise auf Inhaltsstoffe. Im schlimmsten Fall kann dies zu schweren gesundheitlichen Reaktionen führen.

Kundinnen und Kunden mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen:

Diese Personen können durch bauliche Gegebenheiten, wie zu enge Gänge oder nicht erreichbare Regale, in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sein. Auch blockierte Fluchtwege stellen ein erhöhtes Risiko dar – insbesondere im Notfall.

Kundinnen und Kunden mit eingeschränkter Urteilsfähigkeit (z. B. bei Demenz oder Lernbehinderungen):

Hier besteht ein erhöhtes Risiko für Fehlkäufe, Missverständnisse bei der Produkthanwendung oder die gezielte Beeinflussung durch Marketing. Falsch angewendete Produkte können gesundheitliche oder finanzielle Schäden verursachen.

Kundinnen und Kunden mit bestimmten Vorerkrankungen:

Personen mit gesundheitlichen Vorerkrankungen – etwa Diabetes – sind auf eine transparente Produktauszeichnung angewiesen. Irreführende Gesundheitsversprechen (z. B. „zuckerfrei“, trotz hohem Kohlenhydratgehalt) können zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustands führen.

Kundinnen und Kunden mit geringem Einkommen:

Finanziell benachteiligte Personen sind stärker auf günstige Angebote angewiesen und dadurch möglicherweise einem erhöhten Risiko für ungesunde oder minderwertige Ernährung ausgesetzt. Lockangebote oder unvorteilhafte Kombipakete können langfristige finanzielle und gesundheitliche Nachteile mit sich bringen.

Technisch unerfahrene Kundinnen und Kunden:

Personen mit geringer digitaler Erfahrung – häufig ältere Menschen – haben ein erhöhtes Risiko bei der Nutzung von Self-Checkout-Systemen

oder Online-Bestellungen. Es besteht die Gefahr von Fehlbedienung, Unsicherheit oder Betrug.

Bestimmte Gruppen von Endnutzern profitieren besonders von positiven Auswirkungen der Bela Geschäftsaktivitäten.

So ergeben sich insbesondere positive Effekte für ältere Menschen, Personen mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen sowie für Menschen mit eingeschränkter Urteilsfähigkeit (z. B. infolge von Demenz oder Lernbehinderungen). Diese Gruppen sind teilweise in ihrer Mobilität eingeschränkt oder auf einfache Orientierung und Erreichbarkeit angewiesen. Die gebündelte Ansiedlung verschiedener Versorgungsangebote an einem Standort – etwa Lebensmitteleinzelhandel, Drogerie, Apotheke, Ärztehaus und Getränkemarkt – ermöglicht es diesen Personen, ihre alltäglichen Bedürfnisse möglichst barrierearm an einem zentralen Ort zu decken. Dies erhöht ihre Selbstständigkeit und erleichtert die gesellschaftliche Teilhabe. Die familia-Märkte in Mölln und Elmschenhagen lassen sich ins-

besondere durch ihre Auszeichnung vom Sozialverband Schleswig-Holstein hervorheben. Das Gütesiegel testiert, dass diese Einkaufsmärkte besonders barrierefrei gestaltet sind: u.a. durch spezielle Einkaufswagen für Rollstuhlfahrerinnen und Fahrer, abgesenkte Infotresen und Rückholgriffe im WC-Bereich.

Zudem profitieren Menschen mit geringem Einkommen bzw. finanziell benachteiligte Gruppen von einem differenzierten Preisangebot. Durch den Zugang zu verschiedenen Preissegmenten wird es diesen Kundinnen und Kunden ermöglicht, ihren Einkauf entsprechend ihrer finanziellen Möglichkeiten zu gestalten, ohne auf grundlegende Versorgung verzichten zu müssen. Dadurch entsteht ein Beitrag zur finanziellen Entlastung und Versorgungssicherheit.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Bela verfügt über einen unternehmensweiten Verhaltenskodex, der als zentrale Leitlinie für verantwortungsbewusstes und regelkonformes Handeln dient. Der Kodex legt verbindliche Mindeststandards fest, die sowohl das Verhalten gegenüber Geschäftspartnern sowie der Öffentlichkeit betreffen als auch das Miteinander innerhalb des Unternehmens. Inhalte des Kodexes, welche das Thema Endnutzerinnen und Endnutzer betreffen, sind unter anderem: die Achtung und Wahrung der Menschenrechte, die verantwortungsvolle Kommunikation gegenüber Kundinnen und Kunden und Geschäftspartnern, der Umgang mit möglichen Interessenskonflikten und die Handhabung von Beschwerden.

Der Verhaltenskodex dient als Orientierungsrahmen für alle Mitarbeitenden und ist integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Der Geltungsbereich der Richtlinie „Bearbeitung von Rücknahmen“ betrifft den Einkauf, die Rechnungsprüfung, die Buchhaltung sowie die Bela Zentrallager. Die Arbeitsanweisung „Umgang mit REACH-Kundenanfragen“ betrifft Bela und alle Stakeholder, die an den Informationen interessiert sind.

Für die Einhaltung des Verhaltenskodexes sind alle Mitarbeitenden selbst verantwortlich, sowie die Abteilungsleitungen, die eine vertragliche Geschäftsbeziehung nach außen zu Geschäftspartnern haben. Für die Richtlinie „Bearbeitung von Rücknahmen“ stehen alle Abteilungsleitungen, Niederlassungsleitungen sowie Mitarbeitende aus der Abteilung Einkauf in der Verantwortung.

Grundlage für den Verhaltenskodex ist u. a. die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“. Die Bestimmungen dieser Erklärungen gelten sowohl für innerbetriebliche Tätigkeitsfelder als auch für Beziehungen zu Belas Geschäftspartnern. Die Richtlinie „Bearbeitung von Rücknahmen“ basiert auf der EU-Basisverordnung (VO (EG) Nr. 178/2002). Die Arbeitsanweisung „Umgang mit REACH-Kundenanfragen“ basiert auf der Europäischen Chemikalienverordnung.

Im Rahmen des Umgangs mit wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Endnutzerinnen und Endnutzer verfolgt Bela verschiedene Maßnahmen, die sowohl auf mögliche negative Auswirkungen reagieren als auch Chancen gezielt fördern.

Ein zentrales Anliegen ist der Schutz der Gesundheit der Kundinnen und Kunden. Risiken gesundheitlicher Beeinträchtigungen, etwa durch fehlerhafte Produkte oder mangelhafte Information, werden durch interne Prozesse wie Rücknahme- und Rückrufregelungen sowie gesetzeskonforme Deklaration verringert. Ergänzend wird durch ein vielfältiges Produktsortiment – einschließlich regionaler, ökologischer und gesundheitsfördernder Lebensmittel – auf gesundheitliche Bedürfnisse von Endnutzerinnen und Endnutzern eingegangen.

Ein Beispiel für die Berücksichtigung dieser gesundheitlichen Bedürfnisse ist die Nutzung des Nutri-Scores. Hersteller kennzeichnen damit viele Produkte auf der Vorderseite der Verpackung, um die Nährwertqualität auf einen Blick erkennbar zu machen. So können Kundinnen und Kunden leichter gesündere Kaufentscheidungen treffen. Als weiteres Beispiel für die Berücksichtigung von Kundenbedürfnissen stellt familia z. B. umfassende Informationen zu Lebensmittelunverträglichkeiten, Ernährung und Zubereitung bereit. Mitarbeitende stehen per E-Mail oder Telefon für Fragen zur Verfügung, und ein Online-Kontaktformular ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation. Angeboten

werden unter anderem Hinweise zu gluten- und laktosefreien Produkten, Küchenhygiene sowie Informationen zu Fisch- und Fleischprodukten.

Im Rahmen der baulichen Expansion fördert Bela aktiv sogenannte Gewerbe-Cluster: Der gezielte Aufbau von Standorten mit vielfältigem Angebot zieht zusätzliche Infrastruktur und Dienstleistungen an. Darüber hinaus wird beim Bau neuer Häuser und Märkte ein Fokus auf Barrierefreiheit gelegt.

Marktseitig ergeben sich zusätzliche Chancen durch die steigende Nachfrage nach regionalen und ökologisch erzeugten Produkten. Die Fähigkeit, das Sortiment flexibel an gesellschaftliche Trends anzupassen, unterstützt sowohl die Bedürfnisse von Endnutzerinnen und Endnutzern als auch die Marktposition des Unternehmens.

Nicht zuletzt trägt ein breites Produktsortiment in verschiedenen Preissegmenten dazu bei, soziale Teilhabe zu fördern. Der Zugang zu qualitativ hochwertigen Lebensmitteln wird so auch für einkommensschwächere Gruppen gesichert. familia bietet z. B. mit dem „Billiger-ist-keiner“-Programm rund 900 Produkte an, deren Preise täglich mit denen der Mitbewerber verglichen und dauerhaft günstig gehalten werden, um

hohe Qualität zum niedrigen Preis zu garantieren. Zusätzlich unterstützen wöchentliche Sonderangebote, Prospekte und die Internet-Präsenz die Kundinnen und Kunden dabei, preisbewusst qualitativ hochwertige Produkte zu finden.

Das Unternehmen lehnt jede Form von Kinderarbeit, Zwangs- und Pflichtarbeit, Menschenhandel sowie moderner Sklaverei entschieden ab. Diese Grundsätze gelten gleichermaßen für interne Abläufe wie für die Beziehungen zu Geschäftspartnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ziel ist es, menschenrechtliche Risiken nicht nur im eigenen Betrieb, sondern auch in vorgelagerten Lieferketten und damit indirekt im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen für Endkundinnen und -kunden auszuschließen bzw. zu minimieren.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Zur Bearbeitung von Anliegen, Rückmeldungen oder Bedenken von Endnutzerinnen und Endnutzer stellt das Unternehmen mehrere Kommunikationskanäle zur Verfügung. Diese dienen dazu, aktiv Feedback aufzunehmen und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung einzulei-

ten. Kundinnen und Kunden können sich direkt über den Kundenservice an das Unternehmen wenden – entweder telefonisch oder über ein Kontaktformular auf der Unternehmenswebsite. Zusätzlich stehen in den Märkten Info-Points sowie geschultes Personal zur Verfügung, das als direkte Anlaufstelle für Fragen oder Beschwerden dient.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, über ein Hinweisgebersystem auch sensiblere Themen anonym zu melden. Für den digitalen Austausch stehen die Social-Media-Kanäle des Unternehmens zur Verfügung, über die Endnutzerinnen und Endnutzer mit Kommentaren oder Direktnachrichten in Kontakt treten können.

Gerade im Einzelhandel, wo der Grundsatz „Der Kunde ist König“ eine zentrale Rolle spielt, wird großer Wert auf serviceorientierte Kommunikation gelegt. Entsprechend ist es für das Unternehmen selbstverständlich, entsprechende Verfahren zur Unterstützung und Pflege dieser Kontaktkanäle bereitzustellen und kontinuierlich zu betreiben.

Im Verhaltenskodex ist festgelegt, dass Meldungen – etwa über das Hinweisgebersystem – anonym erfolgen können und streng vertrau-

lich behandelt werden. Bela sichert zu, dass jede Meldung sorgfältig geprüft wird und bei der Bearbeitung der Hinweise die schutzwürdigen Interessen der meldenden Person gewahrt bleiben. Auf diese Weise wird ein sicheres Umfeld geschaffen, in dem Hinweisgeber ohne Angst vor negativen Konsequenzen Missstände oder Anliegen mitteilen können.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Bela engagiert sich über die wirtschaftlichen Aktivitäten hinaus in verschiedenen gesellschaftlichen Initiativen mit dem Ziel, einen positiven Beitrag für Endnutzerinnen und Endnutzer und die Allgemeinheit zu leisten.

Zu den Maßnahmen zählen regelmäßige Warenspenden an die Tafeln (nicht verkaufte Waren, Waren vor dem Ablaufdatum oder vom Vortag aus der Bäckerei) sowie die Beteiligung an der Plattform „Too Good To Go“, um Lebensmittelverluste zu reduzieren. Zusätzlich werden gezielte Spendenaktionen unterstützt, darunter Sam-

melboxen für Kinderhilfsorganisationen (z. B. „Blauer Elefant“) oder Sachspenden, wie ausgemasterte IT-Geräte für Projekte in Afrika.

Bela bietet Raum für soziale Organisationen wie den Straßenzeitungsvertrieb Hempels, um Spenden zu sammeln oder ihre Arbeit sichtbar zu machen. Auch das Sponsoring sozialer und sportlicher Projekte, unter anderem im Profisport sowie für lokale Einrichtungen wie Kindergärten oder Feuerwehren, gehört zum Engagement. Weitere Beiträge sind die Teilnahme an sozialen Projekten wie „Schüler helfen Leben“, die Unterstützung von Hospizangeboten oder die Beteiligung an Aktionen wie dem „Girls' und Boys' Day“.

Zusätzlich dienen Standorte mit integrierter Bäckerei auch als lokale Treffpunkte und Veranstaltungsorte, beispielsweise für Flohmärkte. Auch Tierheime werden durch Sachspenden, etwa in Form von Bruchware, unterstützt.

GOVERNANCE



G1 UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Bela begründet seine Unternehmenskultur auf einer über 130-jährigen Unternehmensgeschichte, in der sich Richtlinien und Verhaltensweisen durch kontinuierliche betriebliche Praxis etabliert und bewährt haben. Diese kulturellen Grundlagen sind in internen Unternehmensrichtlinien verankert, die sorgfältig gepflegt und überprüft werden. Die Entwicklung und Förderung der Unternehmenskultur erfolgt durch einen Verhaltenskodex, der als Leitlinie für das tägliche Handeln dient. Dieser Kodex beschreibt die gemeinsamen Werte von Bela wie etwa Integrität, Rechtschaffenheit und den Respekt vor der Menschenwürde. Er schafft ein verbindliches Wertesystem für alle Mitarbeitenden, unabhängig von Funktion oder Hierarchie.

Bela legt im Verhaltenskodex klare Grundsätze gegen jede Form von Korruption fest. Jegliche Form von Bestechung, Bestechlichkeit, Vorteilsgewährung und Vorteilsannahme wird ausdrücklich untersagt. Die Mitarbeitenden werden darauf hingewiesen, dass bereits das Versprechen oder Fordern unlauterer Vorteile strafbar sein kann. Bela betont, dass geschäftlicher Erfolg ausschließlich auf Leistung, Service und Vertrauen beruhen soll und nicht durch unlautere Zuwendungen beeinflusst werden darf.

Eine formelle Tierschutzrichtlinie ist derzeit nicht etabliert. Dennoch bestehen einzelne Maßnahmen und Vorgaben, die den Umgang mit Tierprodukten bei Bela regeln. Der Einkauf erfolgt bevorzugt bei Lieferanten, die Mindestanforderungen an artgerechte Tierhaltung erfüllen. Produkte von Tierbeständen, die als stark gefährdet gelten

(z. B. in den Fischtheken: Rochenflügel, Aal, Dornhai-Produkte) oder bei denen eine tierquälereiartige Haltung (z. B. Stopfmast) nachweisbar ist, werden nicht bezogen.

Seit einigen Jahren werden ausgewählte Produkte mit Tierschutzlabels angeboten, die Kriterien wie artgerechte Haltung, regionale Herkunft und Verzicht auf bestimmte Haltungspraktiken berücksichtigen. Zudem existiert ein Programm mit der Firma Block House zur Verbesserung der Tierwohlbedingungen bei der Rinderaufzucht. Bei den sogenannten Uckermärker Rindern wird u.a. auf Aspekte wie Weidehaltung, Futtermittelqualität, Transportwege und Stallgestaltung geachtet. Ebenso wird bei der Strohschweinehaltung mit einem ganzheitlichen Stallkonzept auf die Bedürfnisse der Tiere eingegangen.

Der Vertrieb von Eiern beschränkt sich auf solche aus Boden- und Freilandhaltung, während auf Käfighaltung und Schnabelkürzungen verzichtet wird. Im Fischsortiment werden Arten mit besonderen Schutzstatus oder aus illegaler Fischerei ausgeschlossen. Für Textilprodukte gelten Ausschlusskriterien bezüglich bestimmter Tierarten und Lebendrupf.

Diese Maßnahmen sind Teil eines schrittweisen Ansatzes zur Integration tierwohlbezogener Kriterien, ohne dass derzeit eine umfassende oder einheitliche Tierschutzrichtlinie vorliegt. Bela nimmt nicht am „Haltungsform“-Programm teil.

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Zur Vermeidung von Zahlungsverzug, insbesondere gegenüber kleinen und mittleren Unternehmen, gelten die im Verhaltenskodex für Ge-

schäftspartner sowie in der Einkaufsrichtlinie festgelegten Grundsätze.

Die Anforderungen an Lieferanten sind im Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgehalten. Darin wird der Schutz von Ressourcen entlang der Lieferkette thematisiert. Ziel ist es, den Anteil nachhaltig gewonnener Rohstoffe zu erhöhen und ökologische sowie soziale Risiken bei der Herstellung zu reduzieren.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sowie interner Mindestanforderungen ist Voraussetzung für eine Zusammenarbeit mit Lieferanten. Die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien spielt eine Rolle, ist jedoch vor der Auswahl der Lieferanten schwer prüfbar, weshalb ein

pragmatischer Ansatz verfolgt wird. Ein Großteil der Produkte wird vom Vertrieb oder Lieferanten vorgeschlagen oder auf Anfrage der Kundinnen und Kunden hin aufgenommen. Wenn eine Produktnachfrage steigt, informiert der Vertrieb den Einkauf, der die Beschaffung veranlasst.

Die Lieferanten werden anschließend kontinuierlich mithilfe der Software überwacht. Bei auftretenden Vorfällen erfolgt eine Prüfung; bei bestätigten Verstößen wird eine Beendigung der Geschäftsbeziehung in Betracht gezogen.

Für die Berücksichtigung sozialer und ökologischer Kriterien bei der Lieferantenauswahl gibt es im Sortiment verschiedene Beispiele:

- Es wird darauf geachtet, nachhaltige Verpackungen zu verwenden, um den Anteil von Produkten mit reduziertem Plastikanteil zu erhöhen.
- Regionale Lieferanten werden bevorzugt, um Beschaffungswege zu verkürzen und die lokalen Lieferanten zu stärken.
- Generell werden nachhaltige Produktkonzepte und -ideen gefördert und angeboten, um attraktive und umweltfreundliche Sortimentsalternativen bereitzustellen.
- Im Sortiment befinden sich einige Fairtrade-Produkte, welche die Arbeits- und Lebensbedingungen von Kleinbauern und Arbeitern in den Anbauländern verbessern.

Impressum

Herausgeber: Bartels-Langness GmbH & Co. KG, Alte Weide 7-13, 24116 Kiel, Tel.: 0431 16960

Beratung und Konzeption: Sustaineration GmbH Husum

Layout: Bartels-Langness Werbeabteilung, Jan Kuczewski



BARTELS - LANGNESS